

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dienstzeitliches
Tageblatt Riesa.
General Rz. 30.
Beilage Rz. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptamts Meißen behördlicherweise bestimmte Blatt.

Redaktionssitz
Dresden 1530.
Girokonto:
Riesa Rz. 52.

Nr. 104.

Freitag, 4. Mai 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1,6 Mrd mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellung. Für den Fall des Interesses von Veröffentlichungsverzerrungen, Schreibungen der Wörter und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummern des Ausgabekontos sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben; eine Bewährung für das Erreichen an bestimmten Tagen und Städten wird nicht übernommen. Grundpreis für bis 99 mm breite, 3 mm hohe Gründriss-Zeile (6 Silben) 20 Gold-Pfennige; bis 99 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und kostbarerer Satz 50% Aufschlag. Beste Taxe: bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug eingezogen werden muss oder der Auszugsgeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Echtägige Unterhaltungsbeiträge des Betriebes der Druckerei, der Doseierant, oder der Gedächtnissteinrichtungen — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Belieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notizdruck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa. Reichssteuer: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa. für Anzeigenstell: Wilhelm Hirsch, Riesa.

Litauen und Polen.

In Warschau ebenso wie in Paris ist man wenig bestrebt darüber, dass die auf die Entwicklung des Volkerbundstaates hin begonnenen Verhandlungen zwischen Litauen und Polen bisher nicht gerade sehr positiv verlaufen sind. Da die litauisch-polnische Spannung in dem ostpolitischen Gesamtrahmen, in welchem sie steht, nicht nur für die beiden unmittelbar betroffenen Staaten, sondern für die Schaffung einigermaßen normaler Zustände in diesem Weltverband überhaupt von großer Bedeutung ist, versucht man besonders von Paris aus sehr ausführlich die Entwicklung. Auch Deutschland hat ein sehr starkes und unmittelbares Interesse daran, dass Litauen nicht in seiner Selbstständigkeit beeinträchtigt wird und Polen die Möglichkeit gibt, die Insel Ostpreußen völlig zu umfassen und eine zweite, noch breitere Barriere, als es der Korridor schon ist, vor Ost- und Nordosteuropa zu legen.

Wenn auch bei den schwierigen polnisch-litauischen Verhandlungen die Kernfrage des Vilnusgebietes nicht unmittelbar aufgeworfen worden ist, so spielt die Wilna-Frage noch eine sehr bedeutende Rolle. Der Matin glaubt, darauf aufmerksam machen zu müssen, dass Herr Wobdemar selten Unterhändlern anscheinend die Abschlusslinie mitgegeben habe, die Wilna-Frage nie frontal anzufassen, aber jede günstige Gelegenheit wahrzunehmen, diese Frage indirekt aufzuwerfen und alles zu vermeiden, was als einen Verzug auf Wilna angesehen werden könnte. Die Verhandlung mit Polen wird von Litauen nach Ansicht des Matin nicht als Hergeschichte, sondern als nothwendiges Übel angesehen. Nach den Erfahrungen, die Litauen mit seinem polnischen Nachbarn in der Wilna-Frage und in den häufigen Intrigen und Belästigungen Polens zur inneren Unterwerfung der litauischen Selbstständigkeit gemacht hat, ist die Zurückhaltung Litauens auch nicht sehr verwunderlich. Polen, nicht Litauen, hat die jetzt laufenden Verhandlungen angeregt und in Form der Volkerbundentschließung durchgeführt. Polen ist im Besitz des britischen Gegnandes und erkennt die Anerkennung dieses Besitzes. Es hat nun den Anschein, als ob Polen tatsächlich in seiner Haltung zu Litauen sich besser wolle und an nicht unbedeutlichen Zugeständnissen bereit ist. So will Polen in der Postfrage insfern nachgeben, als die im Vilnusgebiet ausgetauschten Briefe nicht mit polnischen Marken freigemacht werden sollen. Die Gewöhnung eines gesonderten Postgebietes für Wilna bietet allerdings sehr erhebliche Schwierigkeiten wirtschaftlicher Natur und im Hinblick auf die Aufrechterhaltung der staatlichen Souveränität. Von einem Sicherheitspakt, wie Polen ihn Litauen anbietet, ist man in Kowno keineswegs sehr begeistert. Man denkt an die sprachliche Gesellschaft mit dem Löwen, da einen Staat von drei Millionen Einwohnern auf der anderen Seite ein Staat von dreihundert Millionen gegenübersteht. Der Matin befürchtet unter diesen Umständen, dass die polnisch-litauische Frage wohl oder übel wieder den Volkerbund würde dadurch von neuem in eine wenig beseidenswerte Lage bringen. Er hat nun einmal den Gewaltstreit Bellingshoffs zum internationalen Recht erhoben, hat bereits mehrfach schon den recht erheblichen Boden seines moralischen Gewissens zur Anerkennung dieser Tatsache auf Litauen ausgeschlagen, hat aber den hartnäckigen Widerstand dieses kleinen, um seine Hauptstadt gebrachten und in seiner Volksbreite schwer gefräntenen Staates nicht überwinden können.

Die zahlreichen Gefahren, die in letzter Zeit durch die Irredenteraffirierung der Sejmabgeordneten wieder aufgetauchte ukrainische Frage, haben Polen veranlasst, alle Kraft zur Vereinigung dieser sehr schmerhaften Widerstände einzusehen. Man holt es im Gesell, der Universität, Frankreich und des Volkerbundes höher zu sein, für möglich, durch einen Wechsel der Politik Litauen zum Vertrauen zu bringen. Die litauische Rundschau macht in einem Aufsatz aus der Sicht ihres Kreises mit den ostpolitischen Strömungen und Einstellungen sehr verzweifte Schriftsteller darauf aufmerksam, dass Vertrauen sich nicht anbessern und erzielen lässt. Polen hat geglaubt, durch Gewaltstreit auch nach Osten hin möglich viel Platz mit fremdländischer Bevölkerung erraffen zu können. Nun verfügt es über einen Staat, in welchem nur 17 Millionen Nationalvölkern wohnen. Polen hat bisher niemals verucht, die an sich altnationale Möglichkeiten einer moralischen Verbundung auch nach Osten hin auszunutzen, wie sie der Polenkonservatismus des Nachbarlandes an sich bieten würde. Durch eine brutale Nationalitätenpolitik und durch militärische Vorherrschaft hat Polen die Bevölkerung seiner Provinzen geradezu auf eine Kompatibilität nach Russland hinüber hingerieben, obwohl rein politisch eine Orientierung zum Kommunismus nirgendwo ernsthaft besteht. Russland erkennt aber den Bewohnern längs der polnischen Grenze angesichts der Warschauer Nationalitätenpolitik vielfach als ein Hort der nationalkulturellen Freiheit. Der Vorhuk nach Litauen hin ist ein Torso gediehen. Ungefährlich wollte Bellingshoff bis nach Memel, wo die französischen Verbündeten waren. Diese Überflutung Polens mit fremdem Land und Volk nach Westen wie nach Osten hin hat auch keine noch nicht zu einer Sättigung des unerlässlichen polnischen Nationalismus geführt. Die hier nach dem Besitz Litauens in irgendeiner Form beherrschte auch heute noch weite und recht markante Kreise. Darüber muss man sich im Klaren sein, selbst wenn Bellingshoff weitere steuerliche Töne anschlägt. Es ist sehr verständlich, wenn Frankreich seinen Bundesgenossen, dem es als Niederschlagsbahn eine besondere Rolle zugesetzt hat, nun in der litauischen Frage Erfüllungserwartungen schaffen möchte. Die Besitz- und Nationalitätenverhältnisse in Ostpreußen

Reudell zur Entscheidung des Reichsgerichts.

* Berlin. (Tel.) Reichskommissar Dr. v. Reudell sprach gestern abend in einer öffentlichen Versammlung der Deutschen Nationalen Volkspartei in Charlottenburg über politische Lagefragen und führte u. a. aus: „Für die Reichsregierung gibt es nach der Verfassung wenig Möglichkeiten gegen Militär- und revolutionäre Vereinigungen vorzugehen. Eine dieser Möglichkeiten schien bisher das Republikanische Gesetz in Ansicht gekommen. Wir wollen es betrachten, dass diese Klarheit lieber heute als morgen eingeht. Umso gründlicher ist die Verantwortung des Kämmerer, der ersten Linie der preußischen Staatsregierung gegenüber dem Treiben des Notkämpferbundes. Seien Sie überzeugt, dass die weitere Entwicklung auf diesem Gebiete, solange ich eine Verantwortung zu tragen habe, auch von mir mit höchster Ausmerksamkeit weiter beschäftigt werden wird.“

Es konnte nicht auffallen, dass die Linkspresse die Legitimität derartige Behauptungen aufzustellen, welche ihrer Gedankenwelt entspricht. Die „Wollfische“ Stg. hat die Behauptung aufgestellt, ich hätte vor meinem Vorgehen mich mit dem Reichsgericht in Verbindung gesetzt und mich damit eines Eingriffes in die richterliche Unabhängigkeit schuldig gemacht. Diese Behauptung scheint der dortigen Gedankenwelt entsprungen zu sein. Es ist selbstverständlich, dass ich mich weder vorher bei dem Reichsgericht erkundigt habe, noch unmittelbar oder mittelbar auf irgend eine Weise verucht habe, auch nur eine Spur der Einwirkung auf den Spruch dieses höchsten Gerichts zu ver suchen.

Das „Berliner Tageblatt“ hat über den Weg der Indoktrination auf meinem Ministerium unwohl Behauptungen zu verbreiten gesucht. Ich habe in den meisten Fällen davon absehen müssen, die immerwiederkehrenden Unwahrheiten im Berliner Tageblatt zu dementieren. Es hat aber doch eine gewisse grundlegende Bedeutung, wenn ich mich heute zu einer Behauptung des Berliner Tageblatts äußern kann. Es ist dort die Legende aufgebracht worden, die Vorbereitung meines Schrittes, die Ausarbeitung desselben sei außerhalb des Ministeriums erfolgt und komme von Parteidreunden und dergleichen mehr. Diese Legende ist frei erfunden. Die Denkschrift ist vielmehr von den zulässigen Beamten meines Ministeriums aufgearbeitet worden. Es handelt sich bei diesen Anträgen um Vorzähne des inneren Geschäftsbetriebes. Ich muss es als Minister meinigen Erneben vorbehalten, insofern ich es zur Vermeidung von Indoktrinationen für erforderlich halte, bestimmte Angelegenheiten außerhalb des bürokratischen Geschäftsbetriebes bearbeiten zu lassen. Ich muss es deshalb, an den Pressemeldungen über den internen Geschäftsbetrieb, die ebenfalls nur auf einen großen Vertrauensbruch zurückzuführen können, irgendwie Stellung zu nehmen. Der Kampf der Opposition hat unverkennbar die Tendenz, dieser deutschnationalen Minister ist unmöglich, mich unmöglich sein und aus dem Grunde muss er infamiert werden. Zu dem Wahlkampf darf ich mir nur noch eine ganz kurze Bemerkung erlauben, die Tatsache, dass die Sozialdemokratie erklärt hat, der Kampf richte sich in der Hauptsache gegen die Deutschnationalen, ist der beste Beweis, dass wir auf dem richtigen Wege sind.“

Die „Italia“ in Badhoe gelandet.

Badhoe. (Funkspruch.) Die „Italia“ landete heu'e vormittag 9 Uhr 10 in Badhoe. Die Entfernung von Badhoe nach Spitzbergen beträgt 1000 Kilometer.

Zur Landung der „Italia“ in Badhoe.

Badhoe. (Funkspruch.) Die „Italia“ hat bei der Landung eines unbedenklichen Kurs am Boden teil erhalten. Es besteht die Möglichkeit, die Reise bereits um 8 Uhr abends wieder fortzusetzen, falls die Wetterlage günstig ist. Da aber die Meldeungen über die Weiterlage auf dem Meere zwischen Normen und Spitzbergen besagen, dass die Verhältnisse unfaßbar geworden sind, ist es nicht unmöglich, dass die „Italia“ zu längerem Aufenthalt in Badhoe gezwungen ist, als ursprünglich vorausgesetzt war.

Badhoe. (Funkspruch.) Die „Italia“ wurde zuerst über den Varanger-Vergen geschickt. Sie kam sehr schnell nördlich und kreuzte 2 mal so niedrig über der Stadt, dass es aussah, als ob sie landen wollte. Sie ging dann aber wieder höher und nahm Kurs auf den hohen Felsen. Um 8 Uhr 10 Minuten ließ sie einen Teil des Gases austreten, worauf dann Ballast ab und machte unmittelbar darauf am Felsen fest. Alles ging glatt vonstatten. Der Himmel, der bei der Ankunft des Luftschiffes bewölkt war, ist klar geworden; es herrscht ruhiges Wetter. In der Stadt, wo alles auf den Deinen ist, werden zur Begrüßung der Luftschiffer die Flaggen.

Berlin. Nach dem Bericht einer diesigen Korrespondenz aus Stolp hatte General Nobile bei seiner Abfahrt vom Luftschiffhafen Sodden mit den Funktionären in Stolp und im Luftschiffhafen verabredet, dass er möglichst in jeder Stunde seinen gegenwärtigen Standort angeben werde, so dass er für den Fall, dass er ein Rebel oder schlechtes Wetter gäbe, durch eigene Peilung und durch Peilung fremder Stationen kein in der Lage sein könne, festzustellen, wo er sich mit dem Schiff befindet. Diese Absicht habe General Nobile jedoch nicht verwirklichen können. Die „Italia“ sei von so vielen Seiten angerufen worden, dass die

Funkstation an Bord des Luftschiffes zunächst überhaupt nicht dazu gekommen sei, die notwendigsten Arbeiten vornehmen zu können. Alle möglichen Stationen, sogar amerikanische Großstationen, hätten versucht, mit dem Luftschiff in Verbindung zu treten, ohne selbst die Möglichkeit zu haben, Nachrichten von ihm aufzufangen. Die letzten Meldeungen, die nach der Überfliegung Stockholms von den deutschen Stationen angekommen werden konnten, lauteten dahin, dass an Bord alles wohl sei und dass die „Italia“ bei verhältnismäßig schwachen Gegebenheiten auf nördlichen Kurs gute Fahrt mache. Am frühen Nachmittag sei noch ein Telegramm Nobiles an seine Gattin in Stolp eingetroffen, in dem er kurz meldet, dass an Bord alles wohl sei, und in dem er Grüße für die italienischen Kameraden und auch für die deutschen Mannschaften in Stolp sendet.

Stockholm. Noch am Donnerstag abend hatte die Funkstation der Stadt Bernstrand eine gute Verbindung mit der „Italia“, die den ganzen Nachmittag über dem Meere direkt an der schwedischen Küste entlang geflogen ist. Kurz nach 8 Uhr abends wurde das Luftschiff 8 Minuten entfernt, blieb jedoch auf Malmö-Gatt bei Umla gefangen. Der Kurs war nördlich. Als die „Italia“ Stockholm passierte, sandte der Chef der schwedischen Flugwaffe, General Amundsen, ein Glückwunschtelegramm an General Nobile. Durch eine Zeitung in Norwegen sandte General Nobile ein Telegramm an das schwedische Volk, in dem er seinen Dank für dessen Interesse ausdrückt.

Die „Italia“ über Finnland.

Gardö, 4. Mai. Nachdem das Luftschiff „Italia“ den Wölbern und Hügeln Finlands Kurs auf Gardö, die Funkstation Gardö erreichte heute früh Verbindung mit der „Italia“.

Den Regenverein vorzusehen. Es haben verschiedene buntfarbige Schirmhäute stattgefunden.

Zum Streit in der Rheinschiffahrt.

Duisburg. (Telunion.) Von der Radsperre bzw. dem Streit in der Rheinschiffahrt sind rund 10 000 Schiffe betroffen. In den Solidaritätsstreit werden etwa 15 000 Hafenarbeiter eintreten.

Rücktritt des ägyptischen Finanzministers.

Kairo, 4. Mai. Finanzminister Mohamed Mahmoud Salha hat gestern nachmittag dem Premierminister unter Hinweis auf seinen Gesundheitszustand sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

Eisenbahnglücks in Jugoslawien.

Budapest. (Funkspruch.) Wie „Magyar Király“ meldet, ereignete sich gestern bei Senta in Jugoslawien infolge falscher Weidentstellung ein Eisenbahnglücks, dem 4 Menschenleben zum Opfer fielen. 4 Personen wurden schwer und 10 leicht verletzt.

Der Bürgerkrieg von Nicaragua.

Havana, den 8. Mai. (Telunion.) Die Nordamerikaner haben in Puerto Cabras einen Stützpunkt für ihre Flugzeugebauer gegründet. Zahlreiche Flugzeuge überliegen das von General Sandino besetzte Gebiet und werfen Bomben ab. Der nordamerikanische Geschäftsbüro General Mac Coy ist zur Berichterstattung nach Washington beauftragt worden. Den Truppen ist der Befehl ertheilt, keinen Waffenstillstand einzulegen und auch während der einschie-

Dertliches und Sächsisches.

Miesa, den 4. Mai 1928.

* Wettervorbericht für den 5. Mai 1928. Mitgeteilt von der Sächs. Wetterwetterwarte zu Dresden. Keine wesentliche Änderung. Nieders. besonders in Ostlachern sehr läßt. tags gewünschte Wärme. Vorwiegend West. Mögliche Winde aus östlichen Richtungen.

* Daten für den 5. Mai 1928. Sonnenanfang 4.26 Uhr. Sonnenuntergang 19.28 Uhr. Mondaufgang 20.15 Uhr. Monduntergang 4.52 Uhr.

1702: Meteor III von Russland schlägt Frieden mit Preußen.

1818: der Sozialist Karl Marx in Trier geb. (gest. 1883).

1821: Napoleon I. auf St. Helena gest. (geb. 1769).

1826: Kaiserin Eugenie von Frankreich geb. (gest. 1920).

1833: der Geograph Frhr. v. Richthofen zu Karlsruhe in Schlesien geb. (gest. 1905).

1869: der Komponist Hans Pfitzner in Moskau geb.

1928 Gründung der Deutschen Akademie in München.

* Zum Vorbereitungskomitee in der sächsischen Metallindustrie. Um eine Einigung in dem Vorbereitungskomitee in der sächsischen Metallindustrie zu verhindern, hat der Reichsarbeitsminister für heute vormittag die Parteien nach Berlin berufen. Die direkten Verhandlungen, die um 11 Uhr im Reichsarbeitsministerium unter Voritz des Landgerichtsrats Dr. Heuer begannen, führen, wie uns ameldezt wird, wieder zu keiner Einigung. Es wurde darauf für jedes der 3 Tarifgebiete eine besondere Schlichterammer gebildet. Zuerst verhandelte die Schlichterammer für das Tarifgebiet Sachsen. Anschließend davon soll die Schlichteramme für das Tarifgebiet des sächsischen Arbeitgeberverbandes und zum Schluss die Kammer für das Tarifgebiet Leipzig tagen. Voranschließlich werden sich die Verhandlungen sehr lange hinziehen und wahrscheinlich heute noch nicht zu Ende gehen.

* Der Manteltarifvertrag für die sächsische Metallindustrie ist verbindlich erklärt. Wie wir erfahren, hat der Reichsarbeitsminister den Schiedspruch über den Manteltarifvertrag für die sächsische Metallindustrie für verbindlich erklärt. Die Verhandlungen über die Schiedsprüche vom 16., 17. und 18. April finden, wie bereits mitgeteilt, heute Freitag im Reichsarbeitsministerium statt.

* Die Bekämpfung der Unzufriedenheit betrifft eine Bekanntmachung im vorliegenden amtlichen Teile.

* Treue in der Arbeit. Gern nehmen wir Gelegenheit, bekannt zu geben, daß Frau Veronika Koenig, Poppiger Straße 10 wohnhaft, jetzt 25 Jahre als Wasch- und Schneiderei in der Familie des Herrn Fleischmeister Rechel, Hauptstraße, tätig ist.

* Treue Mutterin. Vor kurzem waren es 25 Jahre, daß Frau Auguste verm. Voigtlinde in ihr Hause Hochzeitstag feierte.

* Die Stadtsparkasse bietet den Besuchern unseres Stadtverkehrs auch während der diesjährigen Frühjahr- und Sommerzeit Gelegenheit zur Einkauf. Die zitierten Besucher werden jederzeit Sorge tragen, die Gäste aufzudauern und ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Wie aus dem Inseratenblatt zu erkennen ist, finden an jedem Mittwoch und Sonntag Konzerte statt.

* Straßenrennen des Bezirks Niesa-Strela im BD. Am kommenden Sonntag, den 6. Mai, veranstaltet der höchste Bezirk im Bund Deutscher Radfahrer ein Straßenrennen. Laut mußterlicher Verkündung darf sich das Rennen nicht, wie ursprünglich geplant, auf 100, sondern nur auf 64 Kilometer erstrecken. Die Strecke Niesa (Dampfbad) - Blechbrücke - Groß - Strela - Borna - Sonnewitz - Seehausen - Döbeln - Paunsdorf - Niesa wird demnach nur zweimal durchfahren. Die voraussichtlichen Durchfahrtzeiten sind folgende: Start in Niesa (Dampfbad) 7.30 Uhr, Strela (Markt) 7.45 Uhr, Borna 7.55 Uhr, Sonnewitz 8.04 Uhr, Seehausen 8.18 Uhr, Niesa (Kartenabwurfskontrolle Bismarckstraße an der Möbelindustrie) 8.28 Uhr. Bei der zweiten Runde sind die ersten Fahrräder ungefähr eine Stunde später zu erwarten. Die Sieger werden gegen 11.10 Uhr am Ende eintreffen. Die Startrichter verzeichnen 66 Namen.

* Der Sächs. Anglerbund e. V. Dresden hält am 12. und 13. Mai 1928 in Niesa im Hotel "Zum Stern" seine 8. Bundestagung ab. Die Eröffnung am 12. Mai ist für Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten des Bundes vorgesehen. Sonntag, den 13. Mai, vor 10.30 Uhr, findet die Festfeier statt. 11. u. 12. Eröffnung des Jahresberichts durch den Bundesvorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Lehm, Dresden, sowie Vortrag des Herrn Bundesfischereiers Dr. Schlaemuth der Sächs. Landwirtschaftskammer über "Einwirkung von Strombau und Wasserverunreinigung auf die Fischereiwirtschaft". Darauf, 18 Uhr gemeinschaftlich, anglosterl. militärisch im Festsaal. Anschließend großes Konzert und Ball.

* Dobrin. Sanft eingebettet in sanfte grüne Mäntel, rings umschlossen von bewaldeten, romantischen Bergwällen, bietet der liebliche Ort Dobrin und Hahn mit seinen eigenartigen Lausitzer Häuschen einen ganz besonderen, wundersamen Reiz. Als der Vater der rauschenden Waldesböhmen ragt der Hochwald gigantisch hervor und gibt der ganzen Landschaft sein Gepräge. Im Aufschluß an diesen Bergriegel, einem längst erloschenen Vulkan, wechselt das malerische Bergboden mit tiefen Finschlitten und groben Felsmassen, die aus dem weiten Grün des jungen Tannenwaldes aufragen. Würzige, saubere Luft atmest der Wanderer in diesen mächtigen, ausgedehnten Wäldern, und doch überkommt ihn nicht das Gefühl der Verdrückung durch die unmittelbare Nähe von starken Felsen und finsternen Waldungen, bietet doch das liebliche Dobrindal Raum genug für Ruhe und Lust. Gegenüber dem Hochwald erhebt sich als besondere Hellsengruppe der Berg Dobrin, nach dem der Ort benannt ist. Vorbei an dem am Felsen angelegten alten kleinen Kirchlein führt uns der Weg auf den neuem Steintafel, der aus dem 14. Jahrhundert stammenden Burgruine. Der ehemalige Turm, fast noch ganz erhalten, zeigt alte Vergangenheit lebendig vor uns zu leben. Noch einige Stufen höher, und wir gelangen an dem idyllisch gelegenen Friedhof. Wenn der fühlende Abendbauch die schwankenden Baldachinpter in den Schlafliegt und dämmernden Talstreide uns rings umgibt, dann überkommt uns in solcher Vergangenheit ein andächtiges Gefühl, und unwillkürlich schweift uns auf den Lippen jenes hohe Dichterwort:

Der Du von dem Himmel bist,
Alles Leid und Schmerzen stillst.

Den, der doppelt elend ist,
Doppelt mit Grausamkeitfüllst!

Ach, ich bin des Treibens müde,
Was soll der Schmerz und Lust?

Säher Friede
Komme, und kommt' in meine Brust.

Rings um die Berggruppe führt ein wildromantischer Pfad an Felsablösungen und jähren Bäumen vorbei. Unter uns liegt in fast greifbarer Nähe das anmutige Dobrindal. Mit seinen kleinen Bergwällen und geheimnisvollen Waldern kann es als Perle des Lausitzer Gebirges bezeichnet werden, wie eine Blüte, die nicht gesäet, in dieser versteckten

fernen Welt ruht und erwacht zu blühen. Diesen Zauber Dobrins hat bereits Wolke, der große Schweizer, empfunden. In begeisterten Worten beschreibt er es seine Weise: „Als ein weiß in der Welt herumgekommen, habe aber noch bei keinem Ort soviel Naturschönheiten zusammen gefunden, wie bei dem Dobrin im Sächsischen Gebirge.“ — Gemeindebörse der Parochie und Ephorie Großenhain besteht am Sammelfabrikat, den 17. Mai 1928. Auskündigungen dazu sofort im Platzamt bewirken.

* Das Verordnungsblatt des Sächsischen Ministeriums für Volkssbildung Nr. 9 vom 30. April enthält Bekanntmachungen bzv. die Übertragungen über die Klassen-, Schüler- und Lehrerzahl an den höheren Schulen, bzv. die Zusammenarbeit der Berufs- und Fachschulen mit der öffentlichen Berufsbildung, nach der die Berufs- und Fachschulen veranlaßt werden, jeden Jugendlichen vor seiner Aufnahme in eine Volksschule einer Berufs- oder Fachschule mit Aufnahme der handwerklichen Volksschule für Mädchen auf die Finanzierung der öffentlichen Berufsbildung hinzuzuwenden und etwaige Eigentumsvergütungen der Berufsbildungsstellen zunächst zu verhindern; sowie bzv. Schulbauten. In letzterer Bekanntmachung heißt es: Die dem Mindeststandard für Förderung von Schulbauten zur Verfügung stehenden Mittel sind bestimmt. Die vierziger herrschende Schulraumnot kann daher nur allmählich im Laufe einer Reihe von Jahren beseitigt werden. Bei aller Würdigung des Strebens vieler Schulbezirke, ihr Schulwesen insg. höchst neuzeitlich und zweckentsprechend ausgestalten, können doch, soweit Staatsmittel hierfür in Anspruch genommen werden, nur einige solcher Bauvorhaben Berücksichtigung finden, die strenger Prüfung des Bedürfnisses sowohl ihrem Inhalte wie ihrem Umfang nach standhalten. Bei Bezeichnung der Staatsmittel muß weiter auch die Frage der Bedürftigkeit der Schulbezirke klart in den Vordergrund gerückt werden. Nur solche Schulbauten dürfen zur endgültigen staatlichen Bezugsschaffung vorgeschlagen werden, die wirtschaftlich und berücksichtigt sind. Der Kostenbedarf des Schulbezirks muß einwandfrei feststehen. Die Schulbezirke als Bauherren sind anzuhören, etwaige Abweichungen vom genehmigten Bauplan dem Bezirksrat und dem Baupolizei rechtzeitig zur Genehmigung zu unterbreiten.

* Zu dem Sachauer Krawall berichtet die Sachauer Presse: „Wie wir hören, ist der Hauptwohnmietkeller Grabs noch dienstfähig. Wie die Königin-Durchsuchung zeigt hat, in ihm die 2. Stippe gebrochen worden und auch die Leber soll in Mitteldeutschland gegessen sein. Zu dem Vorfall selbst ist zu bemerken, daß die beiden Riesenjungen heute die Bezahlung der Leber zwar nicht verworfen hatten, aber trotz Drängens der Bedienung und schließlich auch des Wirts die Bezahlung weiter hinausgeschoben. Die Handhabung des Hauptwohnmietkellers Grabs soll auf das Konto eines gewissen W. aus Werderdorf bei Niesa kommen. Die erste Vernehmung ist auf der Sachauer Polizeiwache vorgenommen worden und nach einer Untersuchung beim Bezirksarzt sind die beiden Jungen heute auf freien Fuß gesetzt oder von dem Lieberfallkommando mit nach Niesa genommen worden. Die Untersuchung, welche weiter geht, wird wohl völlige Klarheit darüber bringen, welche die Schuldigen sind.“

* Vorstich bei Verführung elektrischer Lampen. Im „Wilsdr. Tagbl.“ lesen wir folgenden Fall, der zur Warnung dienen möge: Bei dem Gewitter am Montag abend verlief auf 45 Minuten die elektrische Beleuchtung. Die Frau des Fabrikbesitzers Hobstfeld griff dabei auch die Fassung berührt. In dem Moment kam der Strom wieder und die Frau erlitt einen heftigen elektrischen Schlag, so daß sie niederkniete. Rettungshilfe wurde hinzugezogen und glücklicherweise erholt sich die Frau wieder, so daß man hoffen darf, daß sie weiteren Schaden nicht erlitten hat. Der Vorfall zeigt wieder, wie vorsichtig man bei Verführung elektrischer Lampen zu Werke gehen muß.

* Der demokratische Wirtschaftsausschuß im Freistaat Sachsen hält am Sonntag, den 6. d. M. vormittags 12 Uhr im Landtag seine Hauptversammlung ab und verbindet damit eine Tagung für seine Mitglieder, die für Parteirechte und der der Partei nahestehenden Wirtschaftsstreite offen ist. Das Mittelpunkt der Tagung steht ein Referat des Herrn Staatssekretärs a. D. Meyer-Berlin, Sondrus der Industrie und Handelskammer, über das Thema „Einheitliche Wirtschaftspolitik“.

* Aus dem Verordnungsblatt des Volksbildungministeriums. Das Ministerium für Volksbildung hat angeordnet, daß für alle Schulen dadurch mit in den Dienst der Muttererziehung fallen, daß alljährlich vor oder an dem Muttertag eine besondere Unterhaltungsfeier der Muttererziehung verhindert wird. — Die Schülerzahl der höheren Schulen Sachsen beträgt am 15. Mai v. J. 38. 2724 Knaben und 15.558 Mädchen, zusammen 52.822, davon wurden die Volksschulen von 52.808 Kindern besucht. Von der Gesamtzahl der Sachsen höheren Schulen entfielen auf das Gymnasium 10.76 v. o., das Realgymnasium 22.81, die Oberrealschule 10.58, die Deutsche Oberrealschule 17.24, die Realschule 12.88 und die höhere Realschule 10.84 v. o.

* Der Bohrkreis im sächsischen Steinholzbergbau beendet. Bekanntlich wurde der Schiedspruch des Landesrichters für den sächsischen Steinholzbergbau vom 27. April, der 7 Prozent Lohn erhöhung vorschreibt, von Arbeitgeberseite abgelehnt. Da jedoch eine Entscheidung des Reichsarbeitsministers über den Antrag der Arbeitnehmer auf Verbindlichkeitserklärung nicht vor dem 8. Mai erfolgen konnte, haben die Arbeitgeber nachdrücklich den Schiedspruch anerkannt. Die Annahme ist nur unter der Bedingung erfolgt, daß der Reichsgericht eine Erhöhung der Kohlenpreise zulässt. Die Frage der Verbindlichkeitserklärung soll bis zur Entscheidung der Frage der Kohlenpreiserhöhung ausgelegt werden.

* Reichsgemeinschaft für Gerichtshilfe, Gefangenens- und Entlassensfürsorge. Eine Reichsgemeinschaft für Gerichtshilfe, Gefangenens- und Entlassensfürsorge ist nach langwierigen Verhandlungen mit den konfessionellen Söldnerverbänden anlässlich der Tagung des Deutschen Reichsverbands für Gerichtshilfe, Gefangenens- und Entlassensfürsorge gebildet worden. Der Arbeitsgemeinschaft für Gerichtshilfe, Gefangenens- und Entlassensfürsorge, die evangelische Konferenz zur Kreisförstergesellschaft und die Arbeitsgemeinschaft der lutherischen Gefäßberufsförderung. Die Heberförderung ist zunächst auf zwei Jahre dem Deutschen Reichsverband übertragen worden. Die Monatsblätter des Reichsverbandes werden gleichzeitig Organ des Zusammenschlusses, die Redaktion werden im Verein mit dem Generalsekretär des Reichsverbands, Voktor Dr. O. Genfert in Hamburg Direktor Dr. Stahl und Voktor Häßner beauftragt.

* Sozialdemokratischer Landtagsantrag. Die Hauptversammlung des örtlichen Bezirksvereins Chemnitz hat kürzlich den Beschluss gefasst, daß zur Befriedung der örtlichen Begründung für eine Schwangerschaftsunterbrechung außer in den Fällen schwerster Lebensgefahr, die vorherige Beratung mit wenigstens einem zweiten Arzt erforderlich sein soll. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat dazu den Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, 1. die Aufhebung des Beschlusses des örtlichen Bezirksvereins Chemnitz, sowie aus anderen Bezirksvereinen vorliegender ähnlicher Beschlüsse sofort zu verfügen; 2. dem Landtag baldigst eine Vorlage darz.

Bekanntmachung der Muttererziehung, kost die Mitglieder der örtlichen Bezirksvereine zu unterbreiten.

* Bahnräte-Tagung. Vom 15. bis 19. Mai findet in Dresden die Tagung des Centralvereins Deutscher Bahnräte gemeinsam mit der Tagung der Deutschen Gesellschaft für bahntechnische Orthopädie statt. Für den Centralverein steht als Hauptthema „Die Gesetze der Bahnmuttererziehung“ auf der Tagungsordnung. Aus dem Ausland wird hervorragende Berichte der Baumstellkunde zu dieser Tagung entstehen.

* Schweizerische Landesausstellung am 1. Juni. Die Anerkennung der Notwendigkeit einer besseren Überlebenschancen für die Schweizer Bevölkerung und deren Einfluß auf die Marktlage und die Preisbildung wird eine Lösung des Schweizerstandes am 1. Juni vorgenommen. Diese Schweizerausstellung, die im Interesse der vierzigtausend Schweizer ausgenutzt.

* Die diesjährige Tagung des Bandesverbandes sächsischer Trachten- und Kleidungs- und Weberei findet am 12. und 13. Mai in Meissen statt. Die Beiträgervereine treffen sich zur Vorstellung am 12. Mai, nachmittags 8 Uhr, in Umlaufs Weinstuben. Die Hauptversammlung im „Dampfburg Hof“ beginnt am 13. Mai vormittags 10 Uhr; in ihr findet eine reichhaltige und wichtige Tagungsordnung ihre Erledigung.

* Zeitvermerke auf Briefsendungen nach Neuburg. Nach den täglichen Wahrnehmungen der Postleitzellen für Überlebenschancen ist die Zahl der Sendungen mit Zeitvermerk übermäßig groß. Es hat den Anschein, als wenn viele Absender glauben, daß es nötig sei, die Sendungen mit einem Zeitvermerk zu versehen, damit der Bevölkerung auf dem örtlichen Wege erfolge. Grundsätzlich werden mit den örtlichen Gelegenheiten Briefe, Postkarten, Geschäftsbriefe und einige Druckschriften, zu denen namentlich die politischen Zeitungen gehören, verändert. Somit braucht ein Zeitvermerk nur dann auf einer Sendung angegeben zu werden, wenn der Absender die Bevölkerung auf einem anderen als dem von der Reichspost bekanntgegebenen Wege verlangt, weil er z. B. das Doppel eines Briefes auf anderem Wege als die Urschrift befürdet haben will oder weil der Brief zusammen mit der Ware auf dem gleichen Schiff verschickt werden soll. In solchen Fällen hat der Absender den Zeitvermerk zweckmäßig links vom Bestimmungsort und zwar schräg — in der Richtung nach der Freimarke zu angegeben und mit Farbekt zu unterscheiden. Ein so angebrachter Zeitvermerk muß in die Augen fallen und wird schwerer unbeachtet bleiben. Besteht sich der Vermerk am oberen Rand des Umschlages, dann ist es hier und da nicht ausgeschlossen, daß er durch den Waschstempel, der die Freimarke entwertet, verdeckt und übersehen wird.

* DR. Reichsvertreterversammlung der Kriegsbeschädigten. Der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Deutschen Reichsverbandes „Röhländer“ hält am 6. dieses Monats im Sitzungssaale des Reichslandbundes in Berlin seine diesjährige Reichsvertreterversammlung ab. Die Tagung, zu der eine Anzahl Delegierter der Landesverbände, u. a. die Ministerialräte Frhr. v. Gemmingen und Jacobs vom Reichsarbeitsministerium, ihr Erstes angelegt haben, wird sich mit der gesamten Versorgung der ehemaligen Militärpersönlichen und ihren Hinterbliebenen und mit der sozialen Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen beschäftigen.

* Nicht aus dem Jahrzehnt springen! Am Dienstag abend verliefen ein etwa 18jähriger Bursche auf Bahnhof Heldensee auf den nach Pirna fahrenden Zug aufzupringen, als dieser bereits in plötzlicher Fahrt war. Der Junge stellte sich auf Seite und kam dadurch ohne Verlebungen davon. Der aufregende Vorgang spielte sich in wenigen Sekunden ab.

* Die Geflügelgaukunft als Gewerbe. Nach einer Mitteilung des Fleischstellen der Landwirtschaftskammer mehren sich in letzter Zeit die Anfragen bezüglich Einrichtung von Geflügelzuchten in einer Weise, daß es eine erhebliche Erstaufführung ist. Der Fleischmarkt einer berühmten Stadt ist mit nicht mehr als 3 bis 5 Mark pro Kuhn Brüderl zu rechnen, dabei noch vorzusehen, daß keine Seuchen ausbrechen, die den geliebten Fleisch mit einem Mal vernichten könnten. Unternehmungen, die aus unsicherer Grundlage aufgebaut sind, bilden nicht nur nicht zur Förderung der Geflügelzucht, sondern bringen auch die ersten Versuchungen tödlicher Geflügelpest nur in Wirkung. Durch Auflistung in Wort und Schrift, durch Stallplänen, Ausleihen von Stallplänen, Anrechnung geringer Leistungsaufgaben durch die Landwirtschaftskammer ist schon viel zur Besserung der ländlichen Geflügelzucht beigetragen worden. Heute kann sich mancher Betrieb in Sachsen bei der allgemeinen Lage der Landwirtschaft nur noch durch die Leistungserhöhung in der Geflügelzucht aufrecht erhalten.

* Leistungserhöhung. Durch Gesetz vom 29. März 1928 sind mit Wirkung vom 1. April 1928 die Leistungserhöhung für Beiträge aus der Zeit vom 1. Januar 1918 bis 31. Juli 1921 in den Klassen F bis I erhöht und in den Klassen A bis E neu eingeführt worden. Der Beitragssatz beträgt für jeden Beitrag in der Klasse A: 0.50 RM., B: 0.75 RM., C: 1.00 RM., D: 1.25 RM., E: 1.50 RM., F: 1.80 RM., G: 2.00 RM., H: 2.40 RM., I: 3.00 RM. Ferner ist der zum Abzugelb gewordene Kinderaufschuß von 50 RM. auf 120 RM. jährlich erhöht worden. Renten, die vor dem 1. April 1928 festgestellt sind, erhalten die Leistungserhöhung vom 1. Juli 1928 an, wenn sie dann noch laufen. Die Umrechnung der laufenden Renten erfolgt von Amis wegen. Die Höhe der neuen Rente wird dem Empfänger bei Zahlung der Rente für Juli 1928 mitgeteilt. Vorherige Anfragen sind zwecklos.

* Wann ist mit Erhöhung der Angestelltenversicherungsgrenze zu rechnen? Der beimgegangene Reichstag hatte in seinem letzten Sitzungstage u. a. eine Entschließung angenommen, die die Reichsregierung ersucht, eine ungemessene Erhöhung der Versicherungsgrenze bei der Angestelltenversicherung vorauszunehmen. Der Reichsarbeitsminister ist diesem Entschluß bisher nicht nachgekommen und hat auch die vom Reichstag geforderte Anhebung der wirtschaftlichen Vereinigungen der beteiligten Arbeitgeber und Angestellten noch nicht veranlaßt. — Wie und der Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, geben die Betreibungen der Angestellten dafür, die Versicherungsgrenze überdauert zu befestigen, um alle Angestellten von der Versicherungspflicht zu erlösen und sie in den Genuss der Leistungen der Sozialversicherung zu führen. Solange der Vorschlag selber Grenze nicht zum Erfolg erreicht, werden die Angestellten von der Versicherungspflicht ausgeschlossen. Die Höhe der neuen Rente wird dem Empfänger bei Zahlung der Rente für Juli 1928 mitgeteilt. Wollen nun den höheren Beziehern Knechtlich

eine dauernde Sicherung erforderlich. Wohl der leitende Käfigstelle befandere „Aufwendungen“ machen müsste, bliebe ihm jedoch bei diesem Zusammenhang wenig Möglichkeit, Spargelder zu erbringen. Dilettanten aber, die nur bei einem Einkommen über 6000 Mark freiwillig weiter verfügen hätten, müssen nach der beständigen Regelung neben ihrem Anteil auch noch den sonst üblichen Arbeitgeberanteil leisten ausdringen und würden damit zu einer sozialen Belastungbelastung verurteilt. Nur eine Herausstellung der Veräußerungsgrenze oder ein Wegfall könnte dieses Urteil befehligen.

* * * * * **Schule. Religionsunterricht.** Zu Beginn eines jeden neuen Schuljahres machen sich erfahrungsgemäß die Anfragen aus Elternkreisen, namentlich aus denen der Schuleinstufung, wie es mit dem Religionsunterricht sich verhalte. Auf die vielen, zumtheil gleichlauenden Fragen ist deshalb kurz die gesetzliche Lage dargestellt. Religionsunterricht ist an alle die Kinder, die nicht ausdrücklich durch schriftliche Erklärung ihres Elternteils davon abgeweiht werden sind, auf allen Klassenstufen in wöchentlich 3 Stunden nach Lehrplanmäßigen Zeitvoraussetzungen zu erteilen. Unterhalt der ersten 4 Schulstunden ist ab jedem Klassenstufen, aus dem Religionsunterricht in den Geschichtsunterricht einzuschließen, unter den Voraussetzungen, daß weder ein Kind zum Religionsunterricht abneigt, noch der Lehrer die Gestaltung von Religionsunterricht ablehnt, noch der Lehrer und der Kirche ausgetreten ist. Trotzen die Besonderheiten nicht zu, so ist an die nicht vom Religionsunterricht abgeweihten Kindern in besonderen Stunden Religionsunterricht durch eine der Kirche angehörige Lehrkraft zu erteilen, wobei diese Stunden in die geschichtliche vornehmlichsten Wochenstundenzahlen der betreffenden Klassenstufe einzurechnen sind. Die Rückmeldung vom Religionsunterricht abgeweigter Kinder zum Religionsunterricht ist ebenso, wie die Abmeldung vom Religionsunterricht, jedesfalls unzulässig, kann also nicht auf den Beginn eines Schuljahrs beschränkt werden. Sofern es an Lehrkräften für die Erteilung des Religionsunterrichts mangelt, sind von Staatsbeamten Lehrer, die Religionsunterricht erzielen, und nicht gezwungen, auch in anderen, als in ihrer Klasse, Religionsunterricht zu übernehmen, wie sie auch nicht gewünschen sind, gegen Vergütung noch über ihre Pflichtstundenzahl hinaus Religionsunterricht zu übernehmen. Ein Anspruch darauf, daß an jeder Schule soviel Lehrer sein sollen, daß die Erteilung des Religionsunterrichts unbedingt gewährleistet sei, besteht nicht, da bei der Lehreranzahlung weder auf die religiöse oder weltanschauliche Einstellung des Lehrers eingegangen, noch geprüft werden darf, ob er Religionsunterricht erhalten will oder nicht. Die Erteilung des Religionsunterrichts hat in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Kirche zu erfolgen. Sofern in einem Schulbezirk die volle oder teilweise Fernmittelpunktszeit eingehalten ist, kann dies auch aus dem Religionsunterricht ausgedehnzt werden, eine Pflichtbestimmung besteht aber zurzeit noch nicht, obwohl Religion ebenso wie andere Unterrichtsfächer ordentlicher Unterrichtsgegenstand ist. Außerhalb des Religionsunterrichts kann eine religiöse Unterweisung, im Choralspiel, durch Pflege des Choralsonatas im Gesamunterricht, u. durch die religiöse Ausgestaltung von Schulfesten erfolgen. Ein Antrag hierfür besteht aber nicht, es steht im Erreichen des Beamten, der Lehrer. Sofern Kinder um Konfirmandenunterricht teilnehmen, soll die Schule während der Dauer dieses Unterrichts in mit den Religiösen zusammenhängenden Seiten keine schulischen Veranlagungen anstreben. Eine Verpflichtungsbestimmung jedoch fehlt bisher noch.

* * * * * **Schuh von Gründungen auf der Fabrik.** Der Schuh von Gründungen, Müttern und Babyschuhen wurde vom Reichsminister der Justiz auf die Ausstellung der Jahresausstellung Deutscher Arbeit Dresden 1928, „Die Technische Stadt“ ausgedehnt. Sodann die Aussteller der diesjährigen Ausstellung den vollen rechtschaffenen Schuh für Erfindungen, Schuhmarken usw. gaben.

* * * * * **Der erste weibliche Bürgermeister in Sachsen.** In der Bürgermeisterwahl der kleinen Gemeinde Uhna im Bezirk der Amtshauptmannschaft Riesa wurde Elisabeth von Wiese zur Bürgermeisterin gewählt. Es stellt dies den ersten Fall dar, daß in einer ländlichen Gemeinde eine Frau den Bürgermeisterstitel innehat.

* * * * * **Grokenhain.** Mit Wirkung vom 1. Mai 1928 wurde der Polizei-Hauptwachtmeister des Polizei-Brückendienstes Dresden, Herr Johann Paul Sano, zum Kriminalpolizei-Kommissar ernannt. Die Leitung des Kriminalpolizei-Kommissariats Grokenhain wurde Herrn Kriminal-Kommissar Siebler übertragen.

* * * * * **Dörrnitzsch.** An der Nacht zum Montag erschob sich der 17jährige Sohn des Polizei-Inspektors Rosol-Roschke dem jungen Mann mit Freunden zusammen bis spät in die Nacht hinein ein Tanzvergnügen beiwohnte. Schon er sich aus zwei Pistolen in die rechte und linke Schläfe. In den frühen Morgenstunden wurde die Leiche im Graben der Straße Dörrnitzsch-Trossin unweit der Stadt aufgefunden.

* * * * * **Döbber.** Ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Motorradfahrer ereignete sich gestern mittag an der Ecke Nauendorfer und Breite Straße. Herr Dr. Tölschner kam mit seinem Motorrad in langsamem Tempo, um nach Döbber zu einem Kunden zu fahren. Gleichzeitig kam in äußerst schnellstem Tempo ein Radfahrer, Herr Spiller, vom Kaiserwerth berunterfahren. Um den Zusammenstoß zu entgehen, bremste der Radfahrer stark, wurde aber trotzdem an das Motorrad geschleudert. Beide Fahrer stürzten. Herr Dr. Tölschner kam mit Handabfahrungen davon, während Herr Spiller einen Schulterbeinbruch erlitt. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

* * * * * **Dahlen.** Heimatfest. Die Vorbereitungen zum Heimatfest vom 9. bis 11. Junt dürfen im wesentlichen als abgeschlossen gelten. Im Mittelpunkt steht der Festzug, der viel Interessantes und Schönes bieten wird. Vergangenheit und Gegenwart stehen vorüber. Die Umwandlung einer alten Stadtkarte Dahliens aus dem Jahre 1624 erinnerte an ein Bild des alten Stadt zu machen, und so sollen auch zwei Stadtteile den Besucher an vergangene Seiten erinnern. Auch sonst wird die Einwohnerlichkeit alles aufzuzeigen, um an den Feiertagen den Besuchern ein besonders fröhliches Bild zu bieten. Für Sonntag, den 10. Juni, ist eine Feuerwerkseröffnung der gesamten Stadt geplant. Das Feuerwerk, das von Herrn Anton Schilling verfeuert und von ihm geleitet wird, zeigt Bilder von Dahlen in festen und einklangigen Tagen der Vergangenheit und Gegenwart. Da es an allen Feiertagen aufgeführt wird, ist jedem der Besuch des Spiels ermöglicht. Alles in allem kann gelobt werden, daß Dahlen seine Mühе lohnen wird, den Besuchern zur 700-Jahrfeier das Beste und Schönste zu bieten.

* * * * * **Dahlen.** Die Gefolchter wählen getrennt. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde von dem Stv. Chef der Antrag gestellt, im Auftrag des Wahls für Reich, Land und Gemeinde getrennt nach männlichen und weiblichen Wählern durchzuführen. Der Antrag wurde gegen 2 Stimmen angenommen und der Stadtrat veranlaßt, weiter Erforderliches vorzunehmen.

* * * * * **Roskowitsch.** In der Messe, in der Nähe des Kalabodes Roskowitsch, wurden seit längerer Zeit Eisbarmatten beobachtet. Jede hat der Eisbarmattenjäger Roskowitsch aus Roskowitsch eine Anzahl der gefährlichen Räder gelangen.

* * * * * **Coswig.** Der langjährige Vorstand des Telegraphenamtes Dresden, Telegraphendirektor L. Bernhard Thürmann, der seit etwa 3 Jahren in Coswig ein kleines Hausstrand bewohnt, hat sich dort infolge eines Nervenleidens erholen. Der Geburtsname stammte aus Schmiedeberg, er stand im Anfang des neunziger Jahre. Ein großer Wohnungsbrand war in einem Grundstück in der Wilhelmstraße zum Ausbruch gekommen. Um das Schadensherd zurückzutun, wurden mehrere Holzleitungen in Betrieb gesetzt, was eine Herauslösung der Veräußerungsgrenze oder ein Wegfall könnte dieses Urteil befehligen.

* * * * * **Dresden.** Wieder Eröffnung der Postpreise. Der Arbeitgeberverband der Sächsischen Maschinenindustrie, die Werkzeugmaschinen zu Dresden und die Schülerdrostfabrik G. m. b. H. geben bekannt, daß von Donnerstag ab folgende neue Postpreise gelten: 1. Sorte 4 Pfund 90 Pfg., zweite Sorte 4 Pfund 24 Pfg.

* * * * * **Dresden.** Nach 15jähriger Dienstzeit als Postbeamter erhielt. Wegen Umtaufunterstaltung in Teileinheit mit falschen amtlichen Eintragungen, Verbrechen nach den §§ 202-2 des Art. G. B. mußte sich am Donnerstag der 30. J. 1928 als Oberpostmeister Arthur Kurt Raumann aus Dresden als dem Schriftsteller Dresden verantworten. Diese wurde zur Zeit gelegt in der Zeit von März 1927 bis Februar 1928 in 35 Häusern insgesamt 1700 Mark bei einer Dienststelle im Postamt 35 in Dresden vereinbart. Beim Sprachrechtsbroschüren unterschlagen und diese Verleihungen durch falsche Eintragungen in den Annahmekarten verschleiert an haben. Der Angeklagte war vor Gericht voll gesändig. Er gab an einmal versehentlich eine falsche Eintragung bezieht zu haben, die von der Kontrollstelle nicht bemerkt worden sei. Insbesondere größere Ausgaben für seine Familie will er schließlich bei Verjährung unterlegen sein und die Unterschlagungen benannten haben. Durch Aufnahme von Postabholungen ist inzwischen der Betrag voll erledigt worden. Das Gericht kam unter Abschlußmilderung umständliche auf eine Strafe von 10 Monaten Gefängnis zu.

* * * * * **Dresden.** Wer ist die Kindermutter? Am 20. April vorwärts wurde im Weißeritz-Wühlsdorfen unweit der Fabrik von Thomas die Leiche eines neu geborenen Knaben gefunden. Ancheinend hatte das Kind nach der Geburt noch gelebt. Es war eingewickelt in eine Ausgabe des Dresdner Anzeigers vom 1. Januar 1927.

* * * * * **Dresden.** Übertritt in den Ruhestand. Eine in der Strafrechtspleite bekannte und geschätzte Verdienstleiterin, Landgerichtsrätin Dr. Bödel, trat nach reichlich vierzehnjähriger Dienstzeit infolge Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze in den wohlverdienten Ruhestand.

* * * * * **Bad Schandau.** Totale eines Metzgers. Am Sonntagvormittag starb der 16-jährige Metzgerlehrling Karl Gerkenreiter aus Dresden an den Wänden gegenüber vom Mausenstein im Schrammsteinbrüche 20 Meter hoch ab. Er stieg etwa 8 Meter über dem Erdoden auf einem Felsvorsprung hinauf und wurde dort geboren. Er erlitt mehrere Verletzungen und wurde dem Stadtfrankenthaler ueberschritten.

* * * * * **Kamenz.** Erfolgreiches Weben eines Spinnbundes. In den Abendstunden des 27. April wurde aus dem Felsen-Gleißbach Steinbruch in Wiesa eine Steinplatte im Werte von 80 Mark gestohlen. Der am 28. April, vor 10 Uhr angelegte staatliche Spinnbund des Gendarmeriehauptwachtmeisters Bauer verfolgte die Spur, obwohl diese bereits 15 Stunden alt war, bis nach Wiesa und fand den Täter fest. Die Platte wurde bei ihm vorgefunden und konnte dem Eigentümer zurückgegeben werden.

* * * * * **Burkau.** Ein Brandstifter festgenommen. Am 30. April wurde gelegentlich des Hegenbrennens auf Ritter- und Lieberburkau eine Strohdeiche vorläufig in Brand gestellt. Vor zwei Jahren war hier schon einmal eine gleiche Strohdeiche angezündet und der Täter damals zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Die Feuer enthielt etwa 80 Rente Stroh; der Stroh verbreitete sich auf etwa 120 Meter und ist durch Verlöschen gebekämpft. Der Gendarmerie gelang es, den „Bauherr“ Tagblatt“ zu nennen, den Täter noch in mittennächtlicher Stunde in einem Jugendlichen Arbeiter in Burkau zu ermitteln.

* * * * * **Wöbbau.** Waldbrand. Auf dem Stadtberg entstand durch Unvorsichtigkeit oder Übermut bisher noch nicht ermittelte Personen ein Waldbrand, der bei dem herrschenden Winde schnell um sich griff. Der herbeigezogene Feuerwehr gelang es schließlich, den Brand auf seinen Herd zu befrachten. Eine große Furcht erzielte wurde vernichtet.

* * * * * **Leipzig.** Tödlicher Unfall. In der Altstadtgestalt führte gestern der 46 Jahre alte Bauer Max Wiese aus Großzschoche bei Weida in die Kellerräume und war sofort tot. Ein ähnlicher ebenfalls tödlich verlaufen Unfall hatte sich unter denselben Umständen bereits am Freitag vergangener Woche dort ereignet.

* * * * * **Leipzig.** Der Prozeß Brünjes. Am 2. Verhandlungstage trat das Gericht im Bericht gegen die Frau Mary Brünjes und ihren Sohn in die Erörterung der einzelnen Verleihnahmen und der Rückzahlungen ein; insgesamt werden den Angeklagten 114 Fälle des Betrugs vorgeworfen. Die Beugungserneuerung beginnt erst heute. Es wurde übrigens festgestellt, daß die Frau Brünjes wegen Betrugs bereits vorbestraft ist. Sie hat damals einen Galtwirt und einen Oberförster um mehrere hundert Mark betrogen.

* * * * * **Leipzig.** Die Festigung Friedrich Segers. Unter sehr großer Beteiligung aus allen Schichten der Bevölkerung wurde gestern der Reichstagabgeordnete Friedrich Segers, Unternehmer und frühere Stadtverordnetenvorsteher, auf dem Südblock zur letzten Ruhe geleitet. Oberbürgermeister Dr. Rohde und Bürgermeister Hoffmann vertraten den Rat der Stadt Leipzig. Reichstagabgeordneter Spindler vertrat die Sozialdemokratische Fraktion des letzten Reichstages. Das Stadtvorstandstreffen war fast vollständig versammelt, als sein Sprecher trat Bierwester Enke an die Kamera.

* * * * * **Leipzig.** Wie man sich Geld zum Besuch des Jahrmarktes verschafft. Im Oktober v. J. sind einem Handwerk in Wöbbau bei Borna durch Einbruch 480 Mark gestohlen worden. Der Verdacht richtete sich zunächst gegen einen Diensthaben, die wegen dieses Diebstahls und wegen anderer Straftaten vom Amtsgericht Bad Lausick zu einem Jahr Büchsenstrafe verurteilt wurde. Eines Tages wurde er freigesprochen, die Verurteilung ist nicht zu Recht erfolgt. Das Urteil wurde aufgehoben und ein Verfahren gegen den Hauptdelinquenzgegen im Prozeß gegen die Dienstmaut, als Befreiung des Diebstahls eingeleitet. Dieses Verfahren fand gestern vor dem Gemeindefreien Schöffengericht Leipzig zur Verhandlung, vor dem dem Bandenbürger Heinrich Moritz aus Schmölln und dem Bandenbürger Walter Thiele aus Zedlitz bei Borna als Angeklagte standen. Es wurde festgestellt, daß der Moritz den Thiele zur Begehung des Diebstahls veranlaßt habe, weil die beiden durch Geldmangel sich außerstande sahen, den um diese Zeitlängen Jahrmarkt zu besuchen. Thiele verübte den Diebstahl beim Dienstherrn des Moritz, dieser selbst stand schuldlos. Die beiden haben dann weitere noch einen Kommeiteverbau im Bösch gebracht. Wegen des Böschbaus wurde nicht verhandelt, weil die beiden durch die Befreiung des Diebstahls veranlaßt habe, weil die beiden durch

Heilig bewußtstehen nun den Worte wegen gemeinschaftlichen schweren Dienstabschlusses und unbefugten Waffenbesitzes zu 7 Monaten und 8 Tagen Gefängnis und den Thiele zu drei Monaten Gefängnis.

* * * * * **Wittenberg.** Ein 28 Jahre alter Kontorbeamter Walter Seitzer, der bei einer kleinen Firma angestellt war, sat 800 Mark Goldgeld untergeschlagen und ist damit nach Berlin gefahren. Dort kam ihm die Kette an und er verlor sie, denn zwischen verbrauchten Teilen des Geldes dadurch wieder zu verlieren. Die Wette schlug aber fehl und er hatte nun eine neue Idee, um Geld zu verdienen, er ging nämlich in ein Pensionat in der Silberstraße in Berlin und erklärte, er sei Kriminalkommissar aus Leipzig und habe den Auftrag, eine Haushaltungsvorwendung. Er wurde festgenommen und dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

* * * * * **Chebnitz.** Ein 80jähriger Blaufreund. Der im 80. Lebensjahr siebende und noch sehr lustige Webermeister, Herr Gustav Richter in Chebnitz, hat am Sonnabend in Begleitung seines Enkels eine Bluse mit dem Flugzeug nach Chemnitz unternommen. Damit ging ihm ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Er ist jetzt von der Fliegerei begeistert, doch er die Bluse hat, seinem in Wiesa an der Bahnhofswallstraße Söhnen Söhnen demnächst einen Besuch auf dem Luftweg abgestellt.

* * * * * **Aue.** Gefundene Kindesleiche. Mittwoch abend gegen 8 Uhr wurde auf den Gleisen des Bahnhofs Dorfchemnitz die Leiche eines neu geborenen Kindes gefunden. Die Polizei nahm an, daß das Kind aus dem soeben durchgefahrenen Zug Chemnitz-Aue geworfen worden war, und benachrichtigte die Polizei in Aue, die den hier eintreffenden Zug eingehend untersucht und auf einem Abort Blutspuren entdeckte, die von einer Geburt zeugten. Die Mutter konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

* * * * * **Neubach.** Motorradunfall. Bei Neubach wollte Mittwoch abend ein Motorradfahrer ein Loksauto überholen. Dabei raste er mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Motorrade zusammen. Ein Motorrad mit Beiwagen wurde unter das Loksauto geschleudert. Der Söldner Springer aus Oberkümmern erlitt eine Gehirnerschütterung und schwere Verletzungen. Die anderen Beifahrer kamen mit leichteren Verletzungen davon. Die beiden Motorräder und das Loksauto wurden schwer beschädigt.

* * * * * **Glauchau.** Ihr 175 jähriges Jubiläum feierte die Buchbinderei Innung Glauchau im Stadtbüro durch Kammers und Festball, an dem die Innungen vieler sächsischer Städte teilnahmen.

* * * * * **Wimbsach.** Selbstmord auf dem Kirchturm. Am Dienstagabend lebte der im hohen Mannsalter liegende Kirchner W. Bierl sein Leben durch Schlägen auf dem Kirchturm ein Ende. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt. * * * * * **Wiesau.** Wiesenbrücke. In der Nacht zum Dienstag ist zwischen Wiesau und Waldbach ein schwerer Wiesenbrücke niedergestürzt. Die talwärts stürzenden Wassermassen rissen schwere Steine mit sich fort. Gesteinswälle wurden die Kartoffeln aus dem Neckern fortgeschwemmt.

* * * * * **Wilsdruff.** Den Verletzungen erlegen. Der in der vergangenen Woche auf der Fahrt von Eibenstock nach Wolfsgrün mit dem Motorrad verunglückte Tierarzt Dr. Lecka ist im hiesigen Kreiskrankenhaus seinen schweren Schädelverletzungen erlegen.

* * * * * **Plauen.** Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad. Gestern abend stießen an einer Straßenkreuzung bei Großkries ein Motorrad und ein mit zwei Personen besetztes Auto zusammen. Das Motorrad wurde zertrümmernd und das Auto umgeworfen. Der Motorradfahrer, Bankbeamter Johannes Schäfer, brach beide Beine. Der Chauffeur des Autos, Siegfried, erlitt schwere Kopfverletzungen und der Besitzer, Großkaufmann Gustav Schubert aus Plauen, Schödel- und Fußgängerabreißungen. Alle drei Personen mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

* * * * * **Plauen.** Neuer Landgerichtspräsident. In Gegenwart des Justizministers Dr. von Funetti und des Kreispräsidenten Dr. Jäni ist der neue Landgerichtspräsident Dr. Heinze, der an Stelle des aus dem Amt scheidenden Geheimen Justizrats Dr. Strübe, die Leitung des Landgerichts Plauen übernommen, feierlich in sein neues Amt eingewiesen worden.

* * * * * **Halle.** Blasennoh-Blutung in Halle-Nietleben. Das dem Hohelchen Hohelchenpolloten Nietleben gehörige Blasennoh ist auf dem Flugplatz Halle-Nietleben abgestürzt. Wie dieses Flugzeug hatte Nietleben einen neuen Flieger angefordert, der auf dem Hohelchen Flugplatz probeweise einige Kunstflüge ausführte. Der Flieger hat sich beide Beine gebrochen.

* * * * * **Deutsch-Gabel.** Beim Kaffeekochen tödlich verunglückt. Während sich die Eltern auf Arbeit befanden, wollte die elfjährige Tochter des Josef Oppenberger in Gabel zum Deutsch-Gabel wie schon so oft den Abendkaffee bereiten. Zu diesem Zweck zündete sie im Ofen Feuer an. Dabei fingen die Kleider des Mädchens Feuer. Ehe Hilfe zur Stelle war, stand das Kind über und über in Flammen und erlitt tödliche Brandwunden.

* * * * * **Schuldenau.** Unregelmäßigkeiten auf einem Grenzstück. Der Leiter des Nebenzollamtes Rosenthal bei Schuldenau, Solleinnehmer Kroupa, wurde fürstlich vom Amt suspendiert. Er ist inzwischen aus dem Staatsdienst ausgetreten. Die Untersuchung ergab Unregelmäßigkeiten von rund 25000 Kronen.

* * * * * **Auflitz.** Das Elbtal ist in vollstem Blütenstrom. Das Elbtal von Leipziger bis Auflitz steht seit zwei Tagen in vollstem Blütenstrom. Schon der Sonnabendzug war ungeheuer. Räumlich aus Sachsen fanden Besucher in Unzähligen und auf den Straßen trocken endlose Ketten von Automobilen. Die Aufzehrung des Blüten macht sich in erstaunlicher Weise bemerkbar. Auch am 1. Mai wimmelt das Elbtal von Ausflüglern. Die Schiffe und die Bahnlinien tonnen die Mengen der Ausflüglern nicht lassen. Da Leipziger Passanten über 1200 Autos die Stadt Plauen, Kirchen und Bäume stehen in vollster Blütenpracht. Die in diesen Tagen stattfindenden Blütenfeste weisen einen Wasserschein auf. Auch der kommende Sonntag wird das Blütenwunder des Paradieses von Böhmen noch zeigen.

* * * * * **Werdau.** 25000 Kronen von einem tschechischen Solleinnehmer unterschlagen. Nicht eigenständig, den Schaden gut zu machen und hat, wie versichert wird, auch bereits 15000 Kronen zurückgestellt. Die ganze Angelegenheit hat einen politischen Hintergrund. Kroupa, offensichtlich ein Protektionskind, das mit Glacehandelsbüchern angefaßt wird, war Landrat der tschechischen nationaldemokratischen Partei bei den letzten Parlamentswahlen. Wegen eines solchen politisch gut angebrachten „Verläßlichen“ wird natürlich nicht gerichtlich eingeschritten. Der Fall dürfte aber doch noch ein Nachspiel in der Öffentlichkeit finden, da er zum Gegenstand einer parlamentarischen Untersuchung ernannt werden soll.

Das Fertige Kleid



Sie finden bei mir in grösster Auswahl aparte Kleider in Volle, Musselin, Waschseide, Bastseide Crepe de Chine, Crepe Georgette und Foulard-Siden in neuesten Fassons und aparten Mustern

Grösste Auswahl

Spezialabteilung für Frauenkleider in weiten Größen

Billigste Preise

Grösste Auswahl in eleganten Damen-Mänteln

Grösste Auswahl in aparten Blusen

Rabattmarken

Grösste Auswahl in eleganten Kostümen

Modehaus Oertel, Riesa

Das Haus der guten Qualitäten

Telefon 208

Telefon 208



Alles was zum Photosport nötig bei

Nathan
Hauptstr. 33.

Polstermöbel kaufen Sie gut und preiswert bei
Arthur Bindig, Bismarckstraße 37.

Kant. Richter, Zeith.-Lager C.
Sonnabend, den 5. Mai 1928
großes Bandonionkonzert
ausgeführt vom Musikverein "Harmonie" Riesa.
— Anfang 19.30 Uhr.
Nach dem Konzert seiner Ball.
Der Wirt, der Vorstand.

Gothof Lichtensee.
Sonntag
öffentliche Wallfahrt

Gothof Wülknitz.
Sonntag
eheres öffentliches
Damenkränzchen.

Freundlich lädt ein
M. Wellner.

Alte Post, Stauchitz.
Am 5. Mai 1/8 Uhr

Wiedersehensfeier ehemaliger Schreibscheide Tanz-
Idolaren, verbunden mit Hochzeitsfeier, des
Jahrsanfangs 1918.
Militär-Konzert
des Ausbildungsbataillons Döbeln.
Regendarbietungen, Ball.
Ehem. Scholaren aller Jahrgänge nebst weiteren Ein-
gebürgern, sow. Freunde u. Gönner herzl. willkommen.

Gartenmöbel
Holz und Eisen
Rottschutzwände
Gießkannen.
A. Kuntzsch
Riesa, Hauptstr. 28.

1858



1928

Das älteste, in weitesten Kreisen von Riesa und Umgebung bekannte
Farbwarengeschäft von Ferdinand Müller
(einget. u. Nr. 5 des Handelskamts für Riesa) empfiehlt in besten Qualitäten
Farben aller Art
für Vel, Seil, Seim
Sement,
Vel- und Spiritusläde
Fuhbodenfarben
Grau-Schaffarben
Heißförmverlade
Benzölfirnis, Seindl
Fuhbodenfarbe
Verfettungs
Terpentinfarbe
Stofffarben
Haigbeigen
Vinsel, Streichbürsten
Spachtel, Vinsale
Gießfleim, Gießfleister
Tafellack, Schellack
Gips, Sement
Räberputz
Gießfertig

Fachfundierte Bedienung durch die Inhaber feldr. — Rabattmarken!

Trockenes
Brennholz
in Scheiten und Stollen
liefern billig
Robert Hausswald & Co.
Berneul 181.

Baumpfähle
Rosenpfähle
in allen Größen
empfiehlt in Qualität
u. Preis konkurrenzlos
Döllscher
am Schloßhof.

Für Frühjahr und Sommer
Kleider
Für Damen und Backfisch in großer Auswahl und jeder Größe
zu außergewöhnlich billigen Preisen!!
Bitte beachten Sie meine Schaufenster und Sie werden staunen.
Emil Winkler, Riesa



Wer
Wert auf richtige Kleidung legt —

Wer
Qualität und Preiswürdigkeit sucht —

Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung

das Gewünschte!

Fette Kasch-Mäntel
in allen Farbtönen von 975 bis 24.00
Crepe de chine- u. Velour-Mäntel m. lang. Ärmeln von 26.50 bis 45.00
Kleider aus Wollripe, Crepe Caid und Charmelaine von 25.00 bis 48.00
Kasch-Mäntel m. feiner Biesengarnierung von 14.00 bis 26.00
Herrenstoff-Mäntel mit Rückenfalte und Passe von 16.50 bis 48.00

Elegante Satin-Covercoat-Mäntel ganz auf Seide von 45.00 bis 78.00

Kostüme und Blusen in großer Auswahl

Strick-Kleider, Pullover, Lumberjacks, Strandjacken
Mädchen-Kleider und -Mäntel — Kasch-Mäntel
Waschanzüge, -Blusen, -Hosen — Soppe-Anzüge

—— Herren-Artikel ——

Succo-Anzüge in allen Farbtönen u. Mustern, saubere Verarbeitung und tadellose Sitz von 24.00 bis 135.00
Sport-Anzüge m. lang. Breeches-od. Knickerbocker-Hose von 42.00 bis 110.00
Herren-Mäntel in Schweden- u. Rings-Gurt-Form von 33.00 bis 118.00
Covercoat-Sportpelzsets in hell. u. dunkl. Farbtönen von 48.00 bis 90.00

Franz Heinze

Graf Bourlaes gestorben.

* Bad Mauheim. Der frühere Geschafter des Deutschen Reichs in Petersburg, Graf Bourlaes, ist in Bad Mauheim im Alter von 74 Jahren gestorben. Bourlaes überreichte 1914 die Kriegserklärung an Russland. Während seiner Amtszeit 1908–1914 in Russland, hatte er es verstanden, sich am russischen Hof viele Sympathien zu verschaffen.

* Berlin. Der in Bad Mauheim verstorbenen Graf Friederich Bourlaes war nach Kurt Radowitsch der meist genannte Diplomat des Kaiserreichs. Graf Bourlaes wurde im Jahre 1853 geboren. Er war mit einer Gräfin Namk verheiratet. Vor der Übernahme des Petersburger Geschaftsvermögens war er Gesandter in Würzburg. Während der Balkankriele, die dem Weltkriege vorausging, spielte Bourlaes die Vermittlerrolle zwischen dem österreichisch-ungarischen Geschafter Graf Berchtold und Ismailoff. Darauf ist er zum Teil zu verantworten, daß der damalige Streit zwischen Serbien und Ismailoff beigelegt werden konnte. Gleich nachdem Bourlaes dem russischen Außenminister Salomon 1914 die Kriegserklärung überreicht hatte und abgereist war, wurde das deutsche Geschaftsgebäude von den aufgebrachten Massen zerstört.

Berlin. (Funkspur.) In einem amtlichen Nachruf für den gestorbenen ehemaligen deutschen Geschafter in St. Petersburg Graf Bourlaes heißt es u. a.: Mit Graf Bourlaes ist eines der ältesten führenden Mitglieder unseres diplomatischen Dienstes aus dem Leben geschieden. Er hat sich in den verschiedenen wichtigen Stellungen, die er inne hatte, hervorragend bewährt und sich durch besonderes diplomatisches Geschick ausgezeichnet.

Krieg im Frieden.

zu Berlin. Wie wir erfahren, ist der Befehl des Obergenerals der Besatzungsstruppen in Mainz, der alle Autos zur Parade befohlen hat, keine Einzelmaßnahme. Ähnliche Bestimmungen werden in den nächsten Tagen von den Kommandanten in Aachen, Bielefeld und Trier ergehen. Demnach haben sich die sämtlichen Besitzer von Lastkraftwagen, Privat- und Postautos sowie von Motorräder in der Zeit vom 2. bis 14. Mai mit ihren Fahrzeugen an einem näher bezeichneten Ort vorzustellen, damit der Verkauf aller Kraftfahrzeuge im besetzten Gebiet aufgenommen werden kann. Es handelt sich dabei natürlich um die Vorbereitung von Requisitionen, denn an Hand dieser Listen würden die Franzosen im Falle einer kriegerischen Auseinandersetzung mit Deutschland genau wissen, wieviel Lastkraftwagen, Privatautos und Motorräder in jeder Stadt der Rheinlande vorhanden sind. Eine ähnliche Vorbereitung für einen einzigen Krieg sind die Planen, die häufig im besetzten Gebiet verankert werden. Augenblicklich trifft man siedenhafte Vorbereitungen für die Herbstmanöver, die in der Eifel stattfinden sollen. Zweck dieser Übungen ist natürlich, daß die französischen Offiziere und Soldaten das Gelände möglichst genau kennen lernen sollen, was bei gezielten Aufmarschplänen des französischen Generalstabes eine hervorragende Rolle spielt.

Um schärfsten ist, daß diese Maßnahmen gegen Deutschland von Deutschland begüßt werden müssen. Bei den Manövern fahren Tanks rücksichtslos über befestigte Felder, Getreide wird niedergetampft, alles muß Deutschland bezahlen. Deutschland muß auch für die Schäden aufkommen, die jetzt den Kraftwagengebäuden entstehen und die teilweise sehr erheblich sind. In Andernach kann ein Tal beläuft werden, da die Autos nach Mainz mühten, auf verschwundenen Straßen ist der Postautoverkehr für mehrere Tage lahmgelegt.

Die Verbüßung der französischen Generäle steht noch auf Rheinland-Ordonnanz aus dem Jahre 1920, die fest natürlich ihren Sinn verloren hat. Wenn Frankreich Rücksläufe in der von ihm angebauten Verständigungspolitik vermeiden will, wird er dafür sorgen müssen, daß diese Ordonnanz aufgehoben wird.

Folgen der Kohlenpreis-Erhöhung.

Beschlehrte Maßnahmen.

Berlin, 8. Mai. Zu diesem Thema veröffentlicht der Tag folgende Ausführungen: Die gestern vom Reichskohlenrat beschlossene Erhöhung der Kohlenpreise ab 1. Mai, die durchschnittlich 1 Mark pro Tonne des gesamten Absatzes des rheinisch-westfälischen Kohlenverbundes beträgt, wird sich wirtschaftlich in den nächsten Wochen wahrscheinlich in sehr ernster Weise auswirken. Der Anlaß an dieser Erhöhung der Kohlenpreise ist in dem vom Reichsarbeitsminister aus wirtschaftlichen Gründen für verbindlich erklärten Schiedspruch für die rheinisch-westfälische Kohlenindustrie zu suchen. Auf Grund dieses Schiedspruchs hatten die Beichen einen direkten Anlaß auf eine Kohlenpreiserhöhung, zumal bereits vor der Erhöhung der Börne mit einer Unterbillanz noch allen Gutachterberechnungen gearbeitet wurde. Zweifelhaft ist auch, ob das Sondertat ohne weiteres die neuen Preise gegenüber dem inländischen Großverbraucher durchsetzen wird. In Betracht kommt dabei in erster Linie die Reichsbahn. Sie gewinnt mit der Kohlenpreiserhöhung einen neuen Grund für den bereits vor einiger Zeit bekanntlich vom Verwaltungsrat der Reichsbahn gefassten Besluß einer Tariferhöhung, so daß es der Reichsregierung schwierig sein wird, die wirtschaftlich sehr gefährliche Tariferhöhung der Reichsbahn abzulehnen. Außerdem werden, abgesehen von der Eisenindustrie, eine ganze Reihe großer Unternehmungen der Elektricitätsindustrie, der Gasdruck, der Papierindustrie und der Papierindustrie, die die Kohlenpreiserhöhung nicht selbst tragen wollen, sondern auf den Verbraucher abzuwälzen versuchen, betroffen. Es geht also jetzt, wie verhängnisvoll die Entscheidung des Reichsarbeitsministers zur Verbindlichkeitserklärung des Schiedspruchs gewesen ist. Wenn Preiserhöhungen eintreten, so werden sie von den Gewerkschaften nach den bekannten autoritären Methoden nicht eins der Erhöhung der Börne, sondern fälschlich der Erhöhung der Preise, die erk auf die Erhöhung der Börne isoliert, anzuschreiben, so daß nicht einmal die vielleicht vom Reichsarbeitsminister erwarteten wahlpolitischen Erfolge eintreten werden.

Reichsrats-Beschlüsse.

uba, Berlin. Der Reichsrat erklärte sich in seiner öffentlichen Vollstitution vom Sonntagabend mit den Richtlinien zur Nationalisierung des landwirtschaftlichen Eigentums und zur Umwidmung der Landwirtschaft nach den Beschlüssen des Reichstagsauskunfts einverstanden. Genehmigt wurde ferner eine neue Eisenbahnverkehrsordnung. Sie schlägt sich an die beiden internationalen Übereinkommen über Güterverkehr und Personenverkehr von 1925 an, kommt vielen Wünschen von Handel und Industrie entgegen, und außerdem ist es gelungen, eine fast völlige Vereinbarung mit der österreichischen Eisenbahnverkehrsordnung zu erreichen.

Neue Kämpfe zwischen Japanern und Chinesen.

Tohoku. (Funkspur.) Nach amtlichen Telegrammen aus Tsinan haben die südchinesischen Truppen heute früh um 2 Uhr den Angriff wieder aufgenommen, in dem sie in die japanischen Vertheidigungslinien einzudringen versuchten. Die außerhalb der Stadt wohnenden Japaner und anderen Ausländer sollen ermordet worden sein. Bei der gegenwärtigen Lage ist es jedoch schwierig, ihre Zahl anzugeben. Der Kampf dauerte 3 Stunden und ließ dann nach.

Schwere Zusammenstöße zwischen chinesischen und japanischen Truppen in Tsinan.

* Schanghai. (Rundschau der Tschirun.) In Tsinan ist es an einem ersten Zusammentreffen zwischen südchinesischen und südchinesischen Truppen gekommen. Es entwickelte sich ein regelrechtes Gefecht, bei dem es auf beiden Seiten beträchtliche Verluste gab. Die Ursache dieses neuen Konflikts ist noch nicht bekannt. Von japanischer Seite wird behauptet, daß die Südtrouppen in Tsinan japanische Laden geplündert hätten. Die Chinesen dagegen erklären, die japanischen Truppen hätten die gewalttame Belagerung der Bahnhöfe verhindert. Die Lage ist sehr ernst, doch wird hier überwiegend der Meinung Ausdruck gegeben, daß eine Belagerung des Südtruppen möglich sein wird. Allerdings macht sich in ganz Südschina eine starke Bewegung für eine gewalttame Vertreibung der japanischen Truppen auf dem Schantung-Gebiet bemerkbar. Wie weiter gemeldet wird, soll der Befehl der Südtrouppen sofortreich fortsetzen.

Erneute Bombenabwürfe über Schanghai.

* London. (Funkspur.) Schanghai und dem nationalistischen China scheint sich infolge des Zusammentreffens japanischer und nationalistischer Truppen eine ernste Lage zu entwickeln. Die Verluste der japanischen Truppen betragen 5 Tote und 20 Verwundete, außerdem wurden viele japanische Einwohner getötet. Die Verluste der chinesischen Truppen werden auf 800 Mann geschätzt. Die Japaner haben 2300 Mann als Verstärkung nach Ningtan entsandt.

Die Neugruppierung der nordchinesischen Streitkräfte.

* Schanghai. Die nordchinesischen Streitkräfte ziehen sich nun auf allen Fronten zurück mit Einschluß des Amurabschnitts in Schansi und im südwestlichen Tschili. Sie sind aus allen Richtungen bemüht, eine neue Front aufzubauen, die sich in der Provinz Ningtingfu, Hohensu und Teitshau bis zum Gelben Fluss erstreckt, wo das Zentrum durch ein weit ausgedehntes Sumpfgebiet gedeckt wird.

Der Oberbefehlshaber ist mit 20 000 Mann in Tsinan eingetroffen und bereitet einen Vorstoß gegen Teitshau vor.

Japan und die Lage in Schantung.

* London. (Funkspur.) Reuter meldet aus Schanghai zwischen Japan und dem nationalistischen China scheint sich infolge des Zusammentreffens japanischer und nationalistischer Truppen eine ernste Lage zu entwickeln. Die Verluste der japanischen Truppen betragen 5 Tote und 20 Verwundete, außerdem wurden viele japanische Einwohner getötet. Die Verluste der chinesischen Truppen werden auf 800 Mann geschätzt. Die Japaner haben 2300 Mann als Verstärkung nach Ningtan entsandt.

* London. (Funkspur.) Reuter meldet aus Osaka: Die Berichte über das unter den japanischen Bewohnern von Tsinan angerichtete Blutbad, haben hier Bestärkung hervorgerufen. Nach einer hier eingegangenen Meldung haben 10 000 nationalistische Soldaten Tsinan eingeschürt und hundert japanische Einwohner getötet.

Rücktritt des japanischen Ministers des Innern.

* London, 4. Mai. Die "Times" berichtet aus Schanghai, dort sei gestern wieder ein Flugzeug der Nord-Streitkräfte erschossen und habe 15 Bomber auf das Foochow-Miao-Arsenal abgeworfen. Weitere Bomben fielen in das angrenzende Stadtviertel. Etwa 20 Personen wurden verletzt; getötet wurde niemand.

Beginn des Braun-Prozesses ohne Braun.

* Leipzig, 4. Mai. Am heutigen Freitag begann vor dem vierten Strafgericht des Reichsgerichts unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Lorenz, der seit längerer Zeit mit Spannung erwartete Hochverratsprozeß gegen den Schriftsteller Otto Braun und Gen. Da von der Reichsjustizamtshof außerordentlich viel Material herbeigeschafft ist und bei sämtlichen Angeklagten zahlreiche Schriftstücke und Dokumente beschlagnahmt worden sind, ist mit einer mehrwöchigen Dauer des Prozesses zu rechnen. Nach der Anklage hat sich Braun bereits 1919 an den Rätenraben in München beteiligt. Später sei er im kommunistischen Nachrichtendienst tätig gewesen und habe auch 1921 bei dem Attentat auf dem russ. Oberst Freyberg die Hand im Spiele gehabt. 1923/24 sei er von der KPD-Zentrale als Waffenleiter eingesetzt worden und habe unter dem Reichswohlfahrtsleiter Pfaff im engeren militärischen Apparat gearbeitet. Zur technischen Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes habe er militärische Ausbildungskurse geleitet. Ebensio soll er nach Beschlagnahme Material an hervorragender Stelle an der "Verleumdungsarbeit" beteiligt gewesen sein.

Weiter seien bei Braun zahlreiche Akten gefunden worden, die beim Reichskommissariat für das Auswärtige Amt, sowie bei den Polizeipräsidien in Berlin, München, Nürnberg, Stuttgart und anderen Orten geflossen warden. Die Anklage legt Braun weiter zur Last, in den Bürgerkriegszeit militärische Aussäße geschrieben und den "Spielmannschor" mit verfaßt zu haben.

Der Schriftsteller Karl Sand aus München steht unter der Anklage, im Nachrichten- und Verbindungsdienst in München gewesen zu sein. Der Berater Georg Semmelmann in München wird von der Anklage besonders schwer belastet. Er soll Verbindungsmann von Braun gewesen sein. Nach-

dem ihm Braun falsche Waffe auf den Namen Dr. Hirsch beschafft hatte, sei Semmelmann als Nachrichtenagent der KPD in München tätig gewesen. Ihm werden auch zahlreiche Urkundenfälschungen zur Last gelegt. Unter fälschlichem Namen sei er 1919 als Leutnant in die Reichswehr aufgenommen worden und später in die Sicherheitspolizei. Zur Zeit der oberösterreichischen Kämpfe sei er als Oberleutnant beim Selbstschutz gewesen. 1924 wurde er wegen Besitzung eines Reichswehrschlagers mit dem er wegen des Verlusts gefälschter Waffen in Verbindung stand, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Strafe entzog er sich durch die Flucht.

Die Steinzeitfrau Olga Benario wird beschuldigt, Braun bei der Herstellung von illegalem Schriften beihilflich gewesen zu sein. Weiter habe sie sich der Begünstigung schuldig gemacht, indem sie Braun, der vor der Oberrechtsanwaltschaft gefangen wurde, Unterflucht verschaffte. Die anderen Angeklagten, der Schreiner Wilhelm Müller aus Kaiserlautern, der Reiter Gustav Dalton aus Bremen und der Mechaniker Otto Oldenburg aus Berlin, haben sich nach der Anklage zum Teil durch Unterflucht Braun und Semmelmanns, zum Teil durch eigene Arbeit im Nachrichten- und Verbindungsdienst der Unterführung einer staatsfeindlichen Verbindung schuldig gemacht.

Das Verfahren gegen die Angeklagten Otto Braun und Olga Benario wird abgetrennt, da sie sich der Verhandlung durch die Flucht aus dem Staatsbürger Unterflucht freigesetzt haben. Die Anklage vertritt als Vertreter der Reichsanwaltschaft Staatsanwalt Weinkauf, während die Angeklagten von den Rechtsanwälten Dr. Samter und Dr. Bartholomäus, Berlin, und Dr. Siebler, Leipzig, vertreten werden. Es sind über 20 Zeugen geladen.

Die Oceanflieger wieder in New York.

* New York. (Funkspur.) Die Oceanflieger sind gestern im Unterflugzeugen von Washington nach Miami geflogen und zurückgekehrt und haben sich von dort aus sofort nach New York begeben.

* New York, 2. Mai. Zu einer gewaltigen und sehr einindrucksvollen Kundgebung geholtet sich das Präsidium, das die New Yorker Merchant-Association zu Ehren der "Bremen"-Flieger im Hotel Astor gab. Es waren über 200 Gäste anwesend. Nachdem eine Orgel die Nationalhymnen gespielt hatte, eröffnete Willis Booth, der Vorsitzende des Verwaltungsrats, den Neigen der Ansprachen. Der Präsident des Reden war die Würdigung des Fluges der "Bremen" als Pionierarbeit zur Förderung des kommerziellen Transoceanflugs und der Wölferverständigung. Gatzman, der Präsident der Vereinigung, wies darauf hin, daß die Entwicklung des Handels nichts von der Pionierarbeit Weniger abdingt und feierte die "Bremen"-Flieger.

als Mitbürger der ganzen Menschheit, deren trennende Schranken durch beratige Friedensfabriken niedergelegt würden. Unter den Anwesenden befanden sich Basil Miles und Gerhard Stiedberg von der Internationalen Handelskammer, der italienische Senator Comit, sowie Vertreter der Bundesarmee und der Marine.

New York. (Funkspur.) Die deutschen Vereine von New York bereiteten den "Bremen"-Fliegern abend einen begeisternden Empfang in der Metropolitan-Opera. An der Seite, die unter dem Vorsteher Victor Ridder von der Staatszeitung stattfand, nahmen auch die Herren des deutschen Consulates und der irische Handelsvertreter teil. Die Vereinsvorstände überreichten den Fliegern Ehrenabzeichen. Auf die nichtwendenden härmlichen Kundgebungen dankten die Geehrten mit kurzen Worten an die Teilnehmer. Der erhebende Abend endete mit dem Gesang des Deutschlandliedes.

Zum Raketensprung des russischen Fliegers Raab.

* Kassel. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, beruhen die in den letzten Tagen in einem großen Teil der deutschen Presse erschienenen Meldungen und Informationen über den bevorstehenden Raketensprung des russischen Fliegers Raab zum allergrößten Teil auf reinen Kombinationen der betreffenden Berichterstattung. Wie erfahren über diese Angelegenheit von Herrn Raab folgendes:

In einem vor einigen Tagen zwischen Herrn Fritz v. Opel-Rüttelheim und Herrn Raab abgeschlossenen Vertrag bat sich letzter verpflichtet, die von Fritz v. Opel betriebene Firma in die Stratophäre mit einem der Erfindungen des Raketensystems Valier-Sanders auszuhilfen, von Herrn Raab selbst konstruierten Raketensprung zu unternehmen. Für dieses Raketensprungflugzeug hat man als Typ "RK 9 Grasmücke" gewählt, das nur ein Leerauftrieb von etwa 250 kg hat. Das Flugzeug wird durch ein Spannseil noch besonders verstärkt und erhält statt des Motors einen Raketenantrieb, der von dem Flieger vom Flugzeug aus bedient wird. Es handelt sich also nicht, wie vielfach berichtet, um einen Schuß in den Weltraum,

sondern das Flugzeug wird mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 50 bis 60 km den Erdboden verlassen und dann nach den angekündigten Berechnungen eine Geschwindigkeit von etwa 400 km erreichen. Der Verlust hat den Zweck, die meteorologischen Verhältnisse in einer Höhe von 8–10 000 m zu erörtern, um auf Grund der Ergebnisse die Ausichten für einen in dieser Höhe durchzuführenden regelmäßigen Flugverkehr zwischen Europa und Amerika zu bestimmen. Herr Raab wird sich nach Durchführung der Beobachtungen mit einem Fluglicenz wieder zur Erde niederlassen. Das Flugzeug wird an einem zweiten Flugtag ebenfalls zur Erde zurückkehren. Mit dem Bau des Flugzeuges hat man bereits gestern bei den Raab-Kagnetstein-Werken in Kassel begonnen, und man hofft in etwa 2–3 Wochen den ersten Flug ausführen zu können. Das unter Bewertung der bei dem Flug gemachten Erfahrungen dann zu erbaute Flugzeug wird eine Geschwindigkeit von etwa 1000 km zu erreichen imstande sein und den Weg Europa–Amerika in 3–4 Stunden zurücklegen können.

Alle weiteren Nachrichten über eine Fahrt zum Monden gibt es, sowie auch die über ein Unternehmen mit dem Flieger Raab sind unzutreffende.

Das japanische Eingreifen in China.

W Peking, 4. Mai. Nachrichten aus Tschinkou aufzeigen es den chinesischen Truppen so leicht, in das japanische Viertel einzubringen, weil die Drabivieren wegen des ruhigen Verhaltens der chinesischen Truppen am Tage vorher weggenommen worden waren. Das Gesetz hat mehrere Stunden gedauert.

W Tientsin, 4. Mai. (Reuter.) Japanische Kundschafter aus Tschinkou melden, daß die japanischen Behörden und der Kommandant der chinesischen Nationaltruppen sich bemühen, die Kämpfe zwischen den chinesischen und japanischen Truppen zu unterdrücken. Nach den Japanern sollen auch andere Nachbarländer in Mitteldeutschland passieren werden. Man glaubt, daß einige Ausländer getötet wurden; Einzelheiten fehlen indes noch. Auf chinesischer Seite wurden 800 Mann verwundet, und 1000 Mann von den japanischen Truppen entwaffnet.

W Tokio. (Reuter.) Nach dem Eintreffen der Nachrichten von den Kämpfen zwischen chinesischen und japanischen Truppen hat Generalmajor Aoyama angeordnet, daß der Reichstag in Tschinkou abtreten soll. Der Schutz von Tsingtau wird den Marinetruppen übertragen.

Erhaltung des Berufsbeamtenstums.

W D. Berlin. Der Deutsche Beamtenkub hat zum Wahlkampf unter der Überschrift „Erhaltung des Berufsbeamtenstums“ ein Blugblatt herausgegeben, in dem er seine Forderungen für die künftige Parlamentsarbeit zusammenfaßt.

Das Blugblatt wird eingeleitet mit den Sätzen: „Die beamtengesetzliche Arbeit des Reichstags und des Deutschen Parlamentes muß erfüllt sein von dem Gedanken der Erhaltung, Sicherung und Festigung des Berufsbeamtenstums öffentlich-rechtlichen Charakters. Allen Bestrebungen, durch Übertragung von Dienstgeschäften der Beamten auf Angehörige und Arbeitnehmer das Berufsbeamtenium einzufordern, ist starker Widerstand entgegenzusetzen.“ Dann werden die Einzelforderungen zur Verwaltungsreform, zum Beamtenrecht, zur Beamtenbefördung und für die Werte- und Ruhestandsbeamten entwickelt. Am Schlus steht es: „Die deutsche Beamtenkub, die sich stets und namentlich in den schwersten Tagen unseres Vaterlandes als eine feste Stütze des Staates erwiesen hat, ist noch wie vor gewillt und bereit, ihre ganze Kraft in den Dienst des Staates und der Volkssozialist zu stellen. Sie ist gewillt, im Volke und mit dem Volke an dem Wiederaufbau zu arbeiten und mitzuwirken an einer gebedeckten Gestaltung deutscher Zukunft. Als wichtigste Voraussetzung hierfür betrachtet sie die Erhaltung des Berufsbeamtenstums deutscher Prägung und Eigentum und die zeitgemäße Weiterbildung seiner im Volkstaat liegenden Grundlagen. Nicht Verteilung oder Schwächung des Berufsbeamtenstums, sondern seine Festigung und Stärkung! Nur so ist die Gewähr einer gesunden Entwicklung unseres Vaterlandes nach innen und außen gegeben.“

Die Tagesordnung der neunten Völkerbunderversammlung.

W Genf. Das Generalsekretariat veröffentlicht die vorläufige Tagesordnung der neunten Völkerbunderversammlung, die am Montag, den 3. September, beginnt. Auf der Tagesordnung steht die Behandlung des Jahresberichts des Rates und des Generalsekretariats über die Maßnahmen zur Durchführung der Beschlüsse der letzten Völkerbunderversammlung. Dieser Bericht wird hauptsächlich in Bezug auf seine Ausführungen über die Arbeiten des Vorsitzenden Völkerbundsausschusses und des Sicherheitskomites von Interesse sein, deren gegenwärtiger Stand im Hinblick auf die Einberufung der ersten internationalen Völkerbundskonferenz ameisstlos den Hauptgegenstand der Beratungen der diesjährigen Völkerbunderversammlung bilden wird. Ferner wird die Versammlung, wie alljährlich, das gefaßte Arbeitsfeld des Völkerbundes durchsehen und dabei die Berichte seiner einzelnen Organe für Wirtschafts- und Finanzfragen, Verkehrsweisen, öffentliche Gesundheitspflege, Bekämpfung des Opiumschmuggels, Mädchen- und Kinderarznei, internationale geistige Zusammenarbeit, fortwährende Kodifizierung des internationalen Rechts usw. entgegennehmen. Außerdem wird die Versammlung die endgültige Entscheidung über den Bau des Völkerbundspalastes zu treffen haben. Auch liegt ihr auf Grund eines Beschlusses der vorjährigen Versammlung ein von Finnland, Polen und Schweden eingebrachter Antrag zur Prüfung der Alkoholfrage, soweit sie in den Rahmen der Völkerbundarbeiten fallen könnte, vor. Schließlich muß die Versammlung die Wahl von drei nichtständigen Ratmitgliedern vornehmen, die anstelle der turnusmäßig ausscheidenden Staaten Holland, China und Kolumbien für die nächsten drei Jahre im Völkerbundsrat mitarbeiten sollen. Auch wird sie die Wahl des Nachfolgers für das dreizehnjährige ausgetretene amerikanische Mitglied des Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag vornehmen.

Brandkatastrophe in Geesthacht.

W Bergedorf. In Geesthacht entstand gestern nachmittag kurz nach 8 Uhr im Hause des Produkthändlers Romo ein Brand, wie man annimmt, durch Funkenflug aus einem Stoerstein. Das Haus war binnen 10 Minuten niedergebrannt, sodoch die Geesthachter Feuerwehr nichts mehr ausrichten konnte. Folge starke Funkenflug stand bereits nach wenigen Augenblicken in der ganzen unteren Stadt eine große Anzahl mehr strohbedeckter Häuser in Flammen. Nunmehr wurden die Bergedorfer und die Hammonia Feuerwehr alarmiert, doch waren nach einem Bericht der Bergedorfer Zeitung bis zum Eintreffen der Wehren sämtliche strohbedeckte Häuser — mit Scheunen und Nebengebäuden insgesamt etwa 20 — ein Raub der Flammen geworden. Mehrere Straßen waren infolge der ungebremsten Rauchentwicklung und der außerordentlich starken Hitze zeitweise nicht zugängig. Die Feuerwehr mußte sich zunächst darauf beschränken, die Brände an den Hauptpunkten zu bekämpfen, da es nicht möglich war, gleichzeitig an allen Stellen Stichläufe anzulegen. Ganz ähnlich lief sich das Vorgehen der Wehren einheitlich organisieren. Um 8 Uhr dauerte die Bekämpfung des Brandes noch an. Eine große Anzahl von Familien ist obdachlos geworden. Die telefonischen Verbindungen mit verschiedenen Teilen der Stadt sind unterbrochen. Unter den niedergebrannten 20 Gebäuden befinden sich 12 Wohnhäuser. Durch den Feuer wurden 22 Familien obdachlos, die zunächst bei den Nachbarn untergebracht worden sind. Der Verlust von Menschenleben ist glücklicherweise nicht zu verlägen, doch ist einiges Vieh in den Flammen umgekommen. Der größte Teil der abgebrannten Häuser war verloren. Die Feuerwehr war heute in später Abendstunde noch mit Aufräumarbeiten beschäftigt, doch steht ein weiteres Umhören des Feuers nicht zu befürchten.

Letzte Funkspruch-Meldungen und Telegramme

vom 4. Mai 1928.

Gouverneur der Inseln der Polarflieger

Wilhelm und Gibson in Berlin.

W Berlin. (Funkspruch.) Auf Anregung des internationalen Studiengesellschaft zur Erforschung der Antarktis (Aero-arcie) hat der diesjährige amerikanische Sozialarbeiter Schurmann in Verbindung mit der Aero-arcie dem bielloramerikanischen Club und dem Verein der ausländischen Kreise zu Berlin die Polarflieger Wilhem und Gibson einzuladen lassen, in Berlin einen Vortrag zu halten. Kapitän Wilhem hat telefonisch zugesagt.

Reichsminister Dr. Stresemann in Heidelberg.

W Berlin. (Funkspruch.) Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann ist mit seiner Gattin und in Begleitung des Ministerialdirektors Gaus, sowie einiger Herren des Auswärtigen Amtes heute früh in Heidelberg eingetroffen.

Kommunistischer Vorstand der Embener Bürgerkub.

W Embsen. In der gestrigen ersten Sitzung des neuen Bürgerwohlerkollegiums wurden bei der Wahl des Präses als Vorsitzender der kommunistischen Bürgerwohlerkub Wendt, als Stellvertreter und 1. und 2. Schriftführer drei weitere kommunistische Bürgerwohlerkub gewählt. Von Bürgerlicher Seite wurde gegen die Gültigkeit dieser Wahl Protest eingelebt.

Großfeuer.

W Münster. (Funkspruch.) Bei einem Großfeuer, das gestern nachmittag in der Ortschaft Gellicum bei Geldern entstanden ist, wurden die dortige Kirche der niederländisch-reformierten Gemeinde, das Postamt und neun Wohnhäuser eingeschädigt.

Erdbeben in der Türkei.

W Ankara. Das Erdbeben in der verangenen Nacht wurde auch in der Genossen von Palästina und Demirkapı verübt. Heute früh um 2.20 Uhr wurde in Emporia eine schwere Erdbeben von längerer Dauer wahrgenommen, der in Süd-nordlicher Richtung verlief. Verletzt sind nicht verlegt worden. Sachschaden ist nicht entstanden.

Annahme des Farmergesetzes im Repräsentantenhaus.

W Washington. Das Repräsentantenhaus nahm mit 204 gegen 121 Stimmen das Mc Nary-Haup-Gesetz zur Unterstützung der Farmer an, durch das ein Anleihenfonds in Höhe von 80 Millionen Pfund Sterling errichtet werden soll. Der Gesetzentwurf ist bereits vom Senat ebenfalls angenommen. Der Ausgleichsfonds, der den Farmer für unverhältnismäßige Getreideerwerbsteuer verhängt haben soll, ist nicht aus dem Gesetzentwurf entfernt worden, obwohl Präsident Coolidge im vergangenen Jahre gegen diese Ausgleichsfonds Einspruch erhob und dazu gegen den ganzen Gesetzentwurf sein Veto einlegte.

Ankunft Uman Ullahs in Moskau.

W Romano. (Telunion.) Wie aus Moskau gemeldet wird, ist König Uman Ullah gekommen, um 14 Uhr im Extrazug in Moskau eingetroffen. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhof Tschitschirin, Rykov, Kalinin und Litwinow eingefunden. Das diplomatische Corps und die Mitglieder der abchasischen Gesandtschaft waren vollständig erschienen. Kalinin begrüßte den König mit einer kurzen Ansprache, worauf beide sich in einem Automobil, von Rovalevic eskortiert, zum Außenministerium begaben. Gestern abend fand bei Rykov ein Treffen statt, an dem auch das diplomatische Corps teilnahm.

Wahlstellen einsehen!

Fergewissere dich, ob dein Name in der Wahlkartei enthalten ist. Die Listen liegen nur noch bis mit nächstem Sonntag in den bekanntgemachten Stellen aus.

Erinnerungen an Samoa.

Man schreibt uns: Die in den letzten Jahren wiederholten Aufstände der Eingeborenen auf den Samoainseln, die zur Absehung von zwei Neuseeland-Kreuzern nach Apia veranlaßt, sind für uns Deutsche deshalb von Interesse, weil die größten Inseln dieser vierzehngliedrigen Inselgruppe, auf denen gerade die Aufstände verzeichnet wurden, Upolu und Savaii, deutsch waren und durch den Vertrag von Versailles unter das Mandat von Neuseeland gestellt wurden. Apia war die Hauptstadt der deutschen Besetzung. Die zwei anderen größeren Inseln, Tutuila und Manua, gehörten den Amerikanern. Auf den ehemals deutschen Inseln leben an Eingeborenen sowie Europäern ungefähr 4000 Menschen. Unter den Europäern sind vor allem Deutsche, Engländer, Franzosen und Schweden vertreten, die besonders an der Kopra-Industrie interessiert sind. Seit der Kolonialisierung der Inseln, um die Deutschland namentlich Mitte der achtziger Jahre hatte Kämpfe mit den Eingeborenen zu bestehen, habe sich auch zahlreiche Chinesen als Arbeiter auf den Inseln angestellt, weil die Eingeborenen für harte Arbeit unbrauchbar geden. Der fruchtbare, überall grünes Grün, Palmen, Kakaoentenbäume und Mango erzeugende Boden und das Meer gibt ihnen alles, was sie zum Leben brauchen.

Die Samoaner sind wegen ihrer Lebenslust und Freundschaft unter den Süßsee-Inselnern bekannt. Sie leben noch heute sehr primitiv, wenn auch vielleicht an den Küsten der Inseln schon europäische Zivilisationsbedürfnisse angepaßt. Im Innern dieser Inseln kann man aber immer noch einen alten Krieger von schräg und noch mehr Jahren sehen, dem sein etwa 3/4 Meter langer Bogen und die vielen stacheligen Pfeile oder Speere mit Stein-, Korallen- oder Stichknopfköpfen ein kriegerisches Aussehen geben, obwohl er sicherlich wie alle die anderen seiner Landsleute im Hintergrund darmlos ist. Niemand passt es gar bei einer Begegnung, daß er den Fremdling in seine Hütte einlädt; ein Hause mit einem einzigen Raum, der aus Zweigen, starken Astern, Bambus- und zusammengeflechten oder zusammengepreschten Blättern hergestellt. Er besteht nur eine Frau, die für den Haushalt sorgt und auch weist und die beliebten Bettlerbesen der Eingeborenen herstellt. Viele der Eingeborenen führen eine Taupo oder Ceremonialmeißterin, die bei allen Feierlichkeiten und Veranstaltungen als Schönheitsprinzessin fungiert und dabei von einer Gruppe anderer laktationsträumer Schönheiten umschwärmt wird. Bei Besuchen durch hervorragende Europäer arrangiert die

Leute die Schönheiten, lädt zum Tanzen ein und ist für die Unterhaltung der Gäste verantwortlich. Da die Frauen auf den Samoainseln den ganzen Tag in blindernder Pracht herumherkrabbeln, brauchen sie die Eingeborenen auch keine Sorge um ihre Kleidung zu machen. Die Garderobe von den Hüttens herunterreichenden Kattunknos oder einem verwehrten Kleid; Seidenkrümpe oder Leiderschürze sind an den Hüten unbekannt. Viele herabreitende Blumensträuße oder Ketten aus Kauris und anderen Muscheln oder Glasperlen bilden die Goldstruktur. Ob irgendwelcher Art werden nur selten getragen, dafür aber in Ostern Vogelketten oder in das graue Haar gesteckt Blumen. Technisch kleiden sich die Männer, die von müßiger, lebhafter Weise und ausgesuchte Kleider sind, die von Booten aus vielfach die Wilden harpunieren. Eine Unterseite würde für die Samoanerin eine Kuriosität bedeuten; am wenigsten würde sie diese für das Betreten der Halle verwenden, denn die älterende Rose, so verpakt bei unseren europäischen Frauen, erfreut sich bei den Samoanerinnen gerade großer Beliebtheit. Daher erklärt sich wohl auch der frühe Gebrauch von Seilen und Ketten zum Schmuck von Körper und Gesicht, um einmal der kostümkrautigen Haut deselben Glanz wie bei einer frischgezüchteten Kastanie zu geben, dann aber auch, um Sonnenbrand zu verhindern. Männer und Frauen bleichen auch oft ihr schwarzes Haar mit Kalk um einen schwülen Not oder verfärbt es mit Klumpen einer roten Farbe. Die älteren Frauen tragen lange bis zu den Fußknöcheln herabreitende Kattunkleider oder ein Gewand aus der Kindheit des Maulbeerbaum, die tagelang mit Knüppeln geschlagen wurde, bis sie biesam wurde, und diese Stoffe erhalten dann in den grellen oder dunklen Farben den so beliebten Ballaufdruck, der überall in den Süßseinseln und im Malaienarchipel zu Hause ist. In den Eingeborenenbüfern an den Küstenburgt aber immer mehr das eine oder das andere Stoff europäischer Kleidung ein. K. Q.

Das deutsche Museum für Leibesübungen.

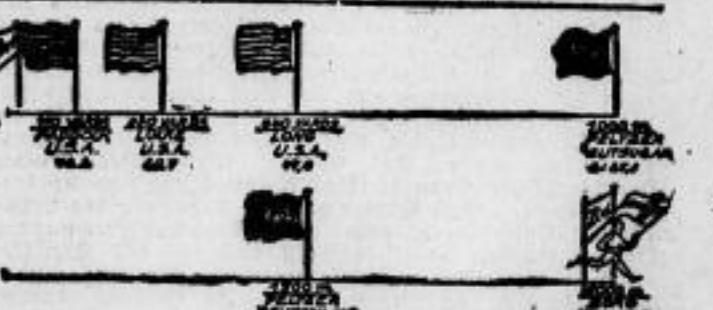
Von Fritz Eggenberger.

Zu der rein körperlichen Bildung in den verschieden Sportarten hat sich im Laufe der letzten Jahre die Sportwissenschaft gefestigt, die bemüht ist, das Zugbringende und Schönliche auf dem Gebiete der Leibesübungen zu scheiden und die vielseitigen Auswüchse der Sportbewegung zu bekämpfen.

Um die Erkenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Sportwissenschaft Gemengut des deutschen Volkes werden zu lassen, ist nach jahrelanger Vorarbeit eines Vereins, der sich aus den Spitzerverbänden der Turn-, Spiel-, Sport- und Wandervereinigung zusammengelegt, ein Deutsches Museum für Leibesübungen geschaffen worden, dessen wertvolle Sammlung einen Niederschlag der verschiedensten Arten der Leibesübungen und Körperpflege enthält, einen Überblick über die Entwicklungsgeschichte der Leibesübungen und der zu ihrer Zeichnungen von Kunst und Wissenschaft zu ihnen fundatur.

In der unerschöpflichen Fülle der Sammlungen nimmt naturgemäß die geschildliche Abteilung den größten Raum ein. Griechische Stadionanlagen, Plastiken, Reliefs, Vasen und Gerätssachen zeigen uns, welche Bedeutung die Leibesübungen für das damalige Kulturreben gehabt haben. Es folgen Nachbildungen von mittelalterlichen Ballspielhäusern und Festhallen. Mit besonderer Liebe ist das Jahnhzimmer ausgestaltet worden. Durch Bild und Schrift werden Jähns Kämpfe für die Ausbreitung der Leibesübungen in Deutschland wieder lebendig. Wir sehen Modelle der ersten deutschen Turnplätze, vor allem des Jahnturnplatzes in der Hohenlohe. Über auch der heutigen Sportbewegung ist ein großes Feld eingeräumt. Der Leibesübungsstaud und das Jugendherbergswerk gelangen im Museum durch Modell und Plan zu ihrem Recht, ebenso die Darstellung des Werdeganges der einzelnen Turn- und Sportgeräte. Angegliedert ist dem Museum ferner ein Deutsches Archiv für Leibesübungen mit Bücherei und Lesesaal, ferner eine Abteilung „Kunst im Sport“. Besonders bemerkenswert ist eine vollständig ausgerüstete sportärztliche Beratungsstelle.

Wenn sich auch das Museum erst in seinem Anfangsstadium befindet, so ist doch zu wünschen, daß der große Gedanke, der der Schaffung eines solchen Instituts grundliegt, durch taatkräftige Mitarbeit aller Sportverbände weiter gefördert wird.



Welche Länder werden bei der Olympiade am schönsten sein?

eine Zusammenstellung der bisherigen Weltbestleistungen: im Laufen über 110 Yards, 220 Yards, 440 Yards, 1000 Meter, 1500 Meter und 2000 Meter. Am Ziel der jeweiligen Strecke ist die Flagge des Landes aufgestellt, beim der Rekordläufer angebrückt. Darunter die Angabe der Strecke, des Namens des Läufers, seines Vaterlandes und der genauen Zeit.

Der Gemüsegarten im Mai.

Wd. Erbsen und Bohnen sind zu pflanzen, aber auf trocknen Blättern auszuzüchten, ferner sind Bitter- und Blattfestoß zu über, Kohl und Sellerie ist zu pflanzen, um die Mitte des Monats können auch empfindliche Gemüsearten wie Gurken, Kürbis und Melonen in die Erde gebracht werden. Rehbock hat den Vorzug, daß man leichter jähren und haben kann. Alle Beete sind nach Möglichkeit in der Nord-Südwandung anzulegen, da dann die Sonne beide Seiten gleichmäßig beschneinen kann. Beim Sägen der verschiedenen Blätter beachte man, daß sie gleichmäßig begossen werden. Tomatenpflanzen werden in der ersten Hälfte des Mai an Ort und Stelle gepflanzt. Sie verlangen einen kräftigen Nährboden und sonnige Lage. Der Boden ist häufig zu lösen, und das Sägen darf besonders in der ersten Zeit nicht verschmitten werden. Nach dem Anwachsen ist ein Haubegruß von Vorteil. Sobald sich Seitentriebe zeigen, sind diese zu entfernen, der Mitteltrieb ist an einen Stock zu festen. Die ersten Erbsen sind zu pflanzen, zu bepflanzen und mit Blättern zu bedecken.

Die erste Sitzung des neuen Landrats des Saargebiets.

X Saarberichten. Der am 25. März neu ernährte Landesrat des Saargebiets ist gekommen zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Er möchte zunächst keinen Vorstandeisen, obwohl die Ministeriumskommission erfuhr, dass die lediglich Vorsitzende für die Ernennung des Vorstandes zu machen. Dieses Urteil der Regierungskommission steht insofern gegenüber der bisher geliebten Methode einen Fortschritt dar, als bisher der Vorstande entgegen dem Landesratshaus von der Regierungskommission ohne Bezugnahme des Landesrates ernannt zu werden pflegte. Mit großer Weisheit wurde der bisherige Vorstande, Professor Scherer (Zentrum), wieder zum Vorstande gewählt. Beiläufig wurden der Kommunist Taub und der Sozialdemokrat Schreiber, Raddum bis einzelnen Fraktionen, die von links auf rechts angewandten sind (nein sind Deutschnationale und Christlichsoziale) programmatische Erklärungen abgegeben hatten, die im wesentlichen die bereits bestandenen Verordnungen enthalten, beschloss der Landesrat, das neue Präsidium der Ministeriumskommission zu entenden, um unmittelbar die Freilassung der beiden verhafteten kommunistischen Abgeordneten Stünke und Hey und dann prinzipiell die Immunität für sämtliche Landesratssitzungen zu fordern. Bis zum Eintreffen der Antwort der Regierungskommission wurde die Sitzung unterbrochen.

Vermischtes.

Schwarzer Bandenabsatz im Saargebiet. Drei Einbrecher überfielen nach einer Melbung aus Oberfeld in der vergangenen Nacht das Werkstatt eines Bandwirts in Württemberg. Zwischen ihnen und den Wachdienstleuten entspans sich ein erbitterter Kampf, in dessen Verlauf das Gewehr durch Waffenschießen tödlich verletzt wurde. Der zu Hilfe gerührte Wachler wurde von den Tätern gefesselt und seiner Erbsparnis in Höhe von 2000 Mark beraubt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Schwere Explosion bei einer Muttertagabend in Magdeburg. Um eine Stütze auszudurchen, schütteten zwei Bewohner eines Hauses in der Altstadt Karbid in das Loch, gossen Wasser nach und zündeten das entstehende Gas an. Eine starke Explosion war die Folge, das Mauerwerk des Erdgeschosses wurde herausgedrückt, und der Fußboden aufgerissen. Der eine der beiden Beteiligten erlitt an den Augen schwere Verletzungen, während der andere mit leichteren Verletzungen davon kam.

1500 Kilogramm Wachs in Flammen. In einer Dörfelort Wachsfabrik geriet am Donnerstag eine Wachsfabrik in Flammen. 1500 Kilogramm Wachs verbrannten.

Eine Vorstellung zum Morde in Riedbach. Der 20-jährige Raubmörder Horst Riedbach, der am Weihnachten 1927 in einem Berliner Vorortzug die 21-jährige Tochter des Schuhherstellers Pfeiffer mit einem eisernen Knebel erschlug, stand am Donnerstag wegen eines Diebstahls vor dem Einzelrichter des Berliner Amtsgerichts-Mitte. Er hatte seinem Chef, dem Inhaber einer Chemikalienfabrik 45 Mark aus der Brieftasche gestohlen. Die Diebstahlverbindung, die übrigens mit der vorläufigen Einstellung des Verfahrens endete, war insofern interessant, als sie dabei verdeckt wurde, dass der Tugendliche und an sich durchaus kompatibel wirkende Angestellte bereits wegen Stiftungsleidverbrechens zweimal wegen Betruges und dreimal wegen Diebstahls vorbestraft ist. Riedbach erklärte den Diebstahl damit, dass er seiner Braut zu Weihnachten ein „anständiges Geschenk“ machen wollte. Er meinte, wenn die Brieftasche des Chefs nicht bloß 45 Mark, sondern mehr enthalten hätte, wäre er gar nicht zur Ermordung der Dora Pfeiffer gekommen.

Zwei deutsche Fremdenlegionäre in Plymouth gelandet. Bittiermeldungen folgten auf zwei deutsche Fremdenlegionäre als blinde Passagiere auf einem Londoner Dampfer in Plymouth eingetroffen. Sie erklärten, dass sie infolge der furchtbaren Kästen, die sie erleben mussten, verschlossen hätten, zu flüchten und dass sie fast 200 Meilen durch die Wüste gewandert seien.

Ertrankung einer Familie anlässlich einer Fletschversorgung. Nach einem gemeinsamen Essen ertrankte in Sterkrade eine Familie von neun Personen. Man nimmt Fleischversorgung an, die Ursache ist jedoch noch nicht sicher festgestellt.

Segelbootunglück auf dem Starnberger See. Auf dem Starnberger See sankte Mittwoch nachmittag ein Segelboot infolge einer plötzlich auftretenden Welle. Von den drei Insassen sind der 21 Jahre alte Großhändlersohn Simon Schmidt und der 22 Jahre alte Kaufmannssohn Hans Gleißner, beide aus München, ertrunken. Ein 16-jähriges Mädchen wurde nach zwei Stunden in bewußtlosem Zustande von einem Dampfer gerettet.

Nach der Ermordung von vier Personen sich selbst erschossen. In dem Dorfe Boos im Komitat Tolna hat gestern vormittag der Gendarmeriewachtmeister Kovacs, gegen den eine Disziplinaruntersuchung im Gang war, und dem der ungünstige Verlauf derselben allem Anschein nach den Verstand geraubt hatte, seinen Vorgesetzten, jerner einen anderen Gendarmen, die Rödlin des Gendarmerieabtheimts und einen Geschäftsführer erschossen. Kovacs, der nach Verübung des Mordes, von Polizisten verfolgt, in die Umgebungen des Dorfes flüchtete, hat sich, als er sah, dass er sich nicht mehr retten konnte, selbst erschossen.

Tödlicher Autounfall bei Benslitz. Gestern morgen gegen 9 Uhr erlitt ein mit vier Personen besetztes Reisepostauto in der Nähe der Stadt eine Steinschelle und überfuhr sich. Der Führer des Wagens, Oberstabsarzt Kohde aus Rostock, wurde getötet. Der neben ihm stehende Telegrafendirektor Hader erlitt leichte Verletzungen und wurde ins Rostoder Krankenhaus übergeführt. Die beiden übrigen Insassen, zwei Kubellötter, blieben unverletzt.

Selbstmord im Buge. Wie die Reichsbahndirektion Schwerin mitteilt, wurde am 2. Mai um 22.30 Uhr nach Ankunft des Zuges 166 von Karow nach Wismar auf Bahnhof Blumenthal ein Zugkoffner, der 2. Klasse ein Reisender mit einer Schussverletzung in der linken Kopftiefe am Halsbogen festgestellt. Der Verunglückte wurde nach Wismar ins Krankenhaus befordert und ist dort gestorben. Nach den bei ihm vorgefundenein Ausweisungen handelt es sich um einen Landwirt Franz Krüger aus Jürgenshagen bei Bütow. Da eine Schusswaffe bei Krüger vorgefunden wurde und er von Goldberg bis Blumenthal allein im Auto fuhr, liegt zweifellos Selbstmord vor.

Guthaus für einen Wohnungsbau- Unter dem Vorzeichen, er könne eine Wohnung verschaffen, erlangte ein vielfach vorbestrafter Geschäftsmacher in Halle Geldbezüge von Wohnungsliebhabern. In zwei Fällen hatte der Geschäftsmacher Arbeitslosen ausgebeutet. Das Urteil lautete auf eine Gesamtstrafe von drei Jahren Haft und drei Jahren Elhdienst, wozu eine noch zu verbühlende Strafzahlstrafe von einem Jahr eingezogen ist.

Bericht über die wirtschaftliche Lage des deutschen Handwerks im Monat April 1928.

II. vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird und geschrieben:

Gegenüber dem Vormonat lauten die Berichte für den Monat April überwiegend günstiger. Die übliche Belebung im Frühjahr ist für die in Frage kommenden Handwerkszweige eingetreten. Besonders scheint das Örtliche für das Bekleidungs- und Nahrungsmittelhandwerk einen erhöhten Auftragssatzstand gebracht zu haben. Allerdings erscheint zum mindesten bezüglich das Ausmaß der Belebung hinter den Erwartungen zurückgeblieben zu sein. Besonders bedeckt wird die Wirtschaftslage von der Wiederbelebung des Baumarktes. Es ist festzustellen, dass zum mindesten in den Städten schon wieder eine lebhafte Belästigung auf dem Baumarkt Platz eingerichtet hat. Die Art der Belästigung ist allerdings hier bezüglich sehr verschieden, z. B. handelt es sich dort, wo schon Baugelder zur Verfügung stehen, um Neubauten, z. B. handelt es sich aber auch noch um die Herstellung von im vorigen Jahr in Angriff genommenen Bauten.

Unterschieden werden muss wieder stark zwischen ländlichen und städtischen Handwerk. Auf dem Lande macht sich nach wie vor die schlechte wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft bemerkbar. Alle nicht unbedingt notwendigen Aufträge werden zurückgehalten. Hinzu kommt, dass noch teilweise durch weit über das Ziel hinausreichende Motivation die Landwirtschaft zum Käufersstreit aufgesfordert wird. Auch die an und für sich verständlichen Bestrebungen, dass Schlachtvieh durch Eigentumschlacht möglichst hochwertig zu verwenden, führen dem ordnungsgemäßen Fleischhandwerk großen Schaden zu.

Auch in der Berichtszeit sind Lohnerhöhungen in den einzelnen Berufen eingetreten. Es ist bezeichnend, dass diese zum Teil nicht zu einer Preiserhöhung für das Publikum, wohl aber zu harten Einbuhen für die Arbeitnehmer geführt haben. Der starke Wettbewerb um die Erlangung von Aufträgen führt allein zu einer fast unerträglichen Füllung des Unternehmergevinns. In der gleichen Richtung wie die Löhne bewegen sich auch eine Reihe von Rohstoffpreisen, so besonders diejenigen für Textilien, Metalle und Weiß. Im Zusammenwirken dieser Unförderungen mit dem immer noch nicht zu beseitigenden Brachunwesen, macht sich in diesem Berichtsmonat der Geld- und Kreditmangel sehr drückend bemerkbar.

Wenn auch die Belebung in den einzelnen Galionengewerben zur Einstellung von Arbeitskräften geführt hat, so ist doch überall noch genügend Angebot vorhanden.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Dresden. Das Gesamtaangebot an Arbeitskräften ist beträchtlich und schnell zurückgegangen, nachdem im Bauwesen und damit auch in den Baumechanikerwerben der Beschäftigungsgrad angestiegen ist. Die Gesamtzahl der Arbeitssuchenden bei den 105 öffentlichen Arbeitsnachstellen in Sachsen betrug am 14. April 1928 119.063 (91.020 männliche und 28.033 weibliche); sie ist seit dem 15. März um 37.898 zurückgegangen. Den Hauptanteil an dieser Bewegung haben das Bauwesen, das allein mit einer Abnahme um 20.333 Facharbeiter beteiligt ist, und die Gruppe der Ungelernten mit 13.001 Stoffen, vornehmlich Bauhilfs- und Erdarbeiten. In den übrigen Betriebsgruppen war die Abnahme in dieser Zeit verhältnismäßig gering, am stärksten noch in der Land-, Garten- und Forstwirtschaft und in der Industrie der Steine und Erden. Eine Zunahme weisen nur wenige Gruppen auf, vor allem jedoch das Spinnereigewerbe, das 1880 Arbeitsbeschaffende mehr als am Vorjahrsende hatte. Insgesamt lassen hier fast ausschließlich weibliche Arbeitskräfte. Im Vergleich zum Vorjahr, wo am 15. April noch 151.026 Arbeitssuchende gezählt wurden, erscheint der Gesamtstand also verhältnismäßig günstig. Es darf jedoch nicht übersehen werden, dass in der Konjunkturentwicklung zur Zeit ein Stillstand eingetreten ist, der für die Berufsgruppen außerhalb des Baugewerbes und der ausgelöschten Bauwirtschaft eine weitere erhebliche Abnahme des Ange-

botes, etwa im Ausbau des vorigen Jahres, kaum möglich läuft. Unterseiter darf man aber aus der Bedarfswirkung auf dem Arbeitsmarkt schließen, dass eine allgemeine Verschärfung für das Angebot auch zunächst nicht zu erwarten ist. Die Abnahme des Beschäftigungsgrades in der Textilindustrie hält zwar an und hat sich sogar in einigen Bezirken noch verschärft; es wird jedoch von maßgebender Stelle verichert, dass es sich hier um wesentlichen um den Abbau einer etwas unnatürlichen entwickelten Konjunkturblase handelt, der für den Arbeitsmarkt keine weitergreifende Wirkung haben werde. Das Metallgewerbe sollte im allgemeinen einen beständigen Beschäftigungsgrad für die nächste Zeit erwarten. Technisch gilt auch für größere Teile der Metallindustrie. Vorläufig ist hier allerdings insoweit der noch herrschenden Arbeitskämpfe das Angebot an Arbeitskräften erheblich gestiegen. An verschiedenen Stellen, z. B. in der Holzindustrie und in der keramischen Industrie, machen sich auch mittlere Wirkungen dieser Kämpfe in Betriebsstörungen bemerkbar. Eine günstige Entwicklung nehmen in letzter Zeit insbesondere der Betrieb im Gastwirtschafts- und im Verkehrsgebiet. Auch die Nachfrage nach jugendlichen Arbeitskräften bleibt andauernd sehr stark. Mit die Angehörigen der Angestelltenberufe ist in verschiedenen Bezirken dadurch eine Entlastung eingetreten, die die Behörden für die Vorbereitung der Reichstagswahl erhöhten Bedarf an Bürohilfskräften haben.

Rund und Bissenschafft.

Künstlerjubiläum. Professor Albert Kluge feierte am 1. Mai auf eine 40jährige Lehrkarriere am Dresdner Conservatorium zurück. Aus diesem Anlass fand im Anhaltischen eine Jubelfeier statt, zu der die Lehrer- und Schülerchaft sowie Vertreter des Dresdner Orpheus, der Blasewitzer Liebertafel sowie zahlreiche Freunde und ehemalige Studierende des Jubilars sich eingefunden hatten. Direktor Krause hielt die Begrüßungsrede. Im Rahmen der Lehrerschaft sprach Studienrat Professor Paul, namens der früheren Kluge-Schüler Hochschullehrer Erich Reichelt und der gegenwärtigen Schüler der Studierende Wehner. Der Vorsitzende des Dresdner Orpheus, Kaufmann Kohlsche überreichte eine Blumenpräsentation. Die Feier war von musikalischen Darbietungen umrahmt.

Handel und Börsenwirtschaft.

Au der Berliner Börse. Am Donnerstag unter den Eindruck der Kohlenpreiserhöhung fiel auf allen Märkten die starke Zurückhaltung zu beobachten. Aufträge vom Publikum fehlten fast ganz, aus dem Ausland lagen nur wenige Aufträge vor und die berufsmäßige Spekulation neigte zu Realisationen. Infolgedessen gab es fast überall Absenkungen. Am Rentenmarkt notierte Abflugsanleihe 152, II 54,12 und Neubeschaffungsanleihe 17,25 Prozent. Schiffahrtsnoten waren etwas gedrückt. Von den Banken konnten Danat 7 Prozent gewinnen. Am Montagmarkt verloren Ille 13 Prozent, während Rheinkehl 5 Prozent gewannen. Aktienfären waren gut behauptet, während Kunstseide-Aktien sehr hohes Geschäft hatten und ihre Kurse deshalb etwas abrücken mussten. Von den Chemie-Werten waren nur die Aktien der Harzenindustrie fest. Elektroaktien und Maschinenwerte lagen durchweg schwächer. Der Satz für tägliches Geld war 7% bis 9% Prozent. Der Privatkonto blieb unverändert.

Die nächsten Börsen vom 3. Mai 1928.

Dresden. Nach einem seltenen Beginn gestaltete sich die Sitzung an der heutigen Börse im weiteren Verlauf uneinheitlich und teilweise sogar etwas schwächer. Vor allem blieben Polyphon 19% ein. Auch Dresden-Alumin-Aktien verloren minus 6, die Gemüthseine minus 10. Versatile Photof-Aktien minus 5 (noch hörschlich weiteres minus 3), die Gemüthseine minus 13, Sächsische Guptahl minus 6, Schubert & Salzer-Aktien minus 5,75, Gemüthseine minus 5,25, ferner Annahntafeln May minus 3. Belebt lagen dagegen Deutsche Actie gegenüber der leichten Notiz vor einigen Tagen plus 8, Siemens Glas plus 6, Bergmann, Sächsische Elektricitätswerke und Kartonagen Leisnitz plus 5,5, Großenhainer Webstuhl plus 4, Tittendorfer Aktie und Braubank je plus 3,75, sowie Berliner Kindl plus 3%.

Chesterfield. Die heutige Börse verfehlte in uneinheitlicher Haltung, wobei allerdings die Kursveränderungen noch oben wie nach unten kein besonderes Ausmaß erreichten und sich ziemlich die Waage hielten. Höher geprägt waren u. a. Paradies-Aktien plus 8,75, Thüringer Gas plus 3, Großenhainer Webstuhl plus 2,75, Darmstädter Bank plus 2,5, Steiniger und Radeberger Bier je plus 2%. Einbuhen erlitten Wunderer minus 4,5, Böge-Stammaktien minus 3, Tittendorfer Gas minus 2%. Der Kreisverkehr verlor stärk.

Leipzig. Die heutige Leipziger Börse eröffnete uneinheitlich und wurde im Verlauf schwächer, wobei auch Spezialwerte abdrückten. Polyphon blieben 12% ein, Haushaltswalter 6%, Schubert & Salzer 5%, und Süde 2,25 Prozent. Ferner lagen u. a. schwächer Reissbank, Mitteldeutsche Kreditbank, Leipzig-Rommelpark, Gellertkirchen Gasag, Röllmann und Mansfeld. Dagegen lagen gut belebt Commerzbank, Deutscher Eisenhandel, Halle Buder, Thür. Gas und Siemens Glas.

Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe.

St.	Moldau		Eger		Elbe	
	Rau-	Mo-	Rau-	Mo-	Rau-	Mo-
St.	mai-	bran-	Rau-	mai-	Rau-	bran-
3.	+ 97	+ 64	+ 60	+ 66	+ 120	+ 104
4.	+ 81	+ 74	+ 48	+ 63	+ 112	+ 122
					+ 122	+ 106
					- 12	+ 55

Marktberichte.

Wurstlieferungen. Heutlich lieferierte Wurst an der Produktionsbörse zu Berlin am 3. Mai. Getreide und Getreideöl pro 1000 kg, Tonk. pro 100 kg in Reichsmark. Weizen, männlicher 264—267, p. omm. —. Roggen, männlicher 270—281, männlicher neu —, weiss —. Gerste, Sommergerste 254—290, neu Wintergerste —. Hafer, männlicher 261—267, männlich. —. Mais, loes Berlin 237—241, Waggons frei Hamburg —. Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad (feine Blätter über Notiz) 55,25—57,25. Roggengemehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 37,50—40,25. Weizenmehl, frei Berlin 18,00. Roggenmehl, frei Berlin 19,00. Napf —. Weizen —. Zwieback-Gebäck 50,00—52,00. H. Speise-Gebäck 56,00—58,00. Buttererkerbrot 26,00—27,00. Weizenkäse 24,00—24,50. Weizenseife 24,00—24,50. Zwieback, blass 14,00—14,75, gelbe 18,00—18,50. Gummibrot, neu —. Weizenseide Seife 20%, 18,00—19,00. Weizenseide Seife 27%, 23,50 bis 24,00. Zwiebackkäse 15,00—15,50. Gummizigaretten-Gerste 50% 31,50—32,10. Kastoffkäse 27,00—27,50.

Bericht des Riesener Tageblattes.

Die Riesener Zeitung ist eine beliebte Heimatzeitung,

wird seinerseits mit helfen, die Wähler in Stadt und Land über die Parteien und ihre Zielle aufzuklären und über alle die Wahlen betreffenden Fragen eingehend berichten. Wer gerade in diesen entscheidenden Tagen glaubt, auf seine Heimatzeitung verzichten zu können, täricht sich selbst.

Wirkliche Anzeigenblatt

im diesigen Heft, so dass es auch auf diesem Gebiete an der Spitze steht.

Nach dem Grundsatz: Wer vielst bietet, bringt jedem etwas! wird das Riesener Tageblatt nach wie vor über alle Wirkkommissie ausführlich berichten, um auch künftig als bevorzugtes Tageszeitung anerkannt zu werden.

Wirkliche Anzeigenblatt

im diesigen Heft, so dass es auch auf diesem Gebiete an der Spitze steht.

Nach dem Grundsatz: Wer vielst bietet, bringt jedem etwas!

Stadtpark-Wirtschaft.

Gerrlicher Gartenaufenthalt.
An jeder Tageszeit Kaffee, Gebäck,
Gulasch, Bier, Weißbier, Süssigkeiten.
Jeden Mittwoch und Sonntag nachm.
ab 1/4 Uhr

Künstler-Konzert.

An regem Besuch laden erfreut ein
Otto Weier und Frau.

Gasthof Mergendorf

Morgen Sonnabend ab 7 Uhr nachm.
große Nachfeier vom Stiftungsfest des V.B.
Dann findet herzlich ein
der Feierabend.

Sonnabend auf dem Markt

Tomatenpflanzen, Pflanzsäulen, Salat- und
Selleriepflanzen, alles fröhliche Pflanzen mit Top-
kästen, sowie niedrige Rosen, Stielblütensträucher empfiehlt

Max Ott, Görzig

Gartenbau u. Anzuchttopfaffabrikation.



Ausschreibung!

Für den Umbau unseres Stationsgebäudes in
Riesa kommen nachgeholte Arbeiten zur Aus-
schreibung:
Los IV Tischlerarbeiten
• V Gläserarbeiten
• VI Schlosserarbeiten
• VII Maler- und Anstreicherarbeiten.
Bewilligungsanschläge können bei Herrn Sta-
tionsvorstand Törring in Riesa entnommen werden.
Auswahl unter den Angeboten, sowie Ablehnung
aller Angebote bleibt vorbehalten. Einleistung der
ausgefüllten Anschläge, für die eine Veräußerung nicht
erfolgt, bis spätestens den 12. d. Jls. in ver-
schlossenem Umschlag erbeten an
Neue Deutsche-Böhmisches Elbeschiffahrt
Aktiengesellschaft
Dresden-N. 6, Georgenstraße 6.

Wittiches.

Auf Blatt 563 des bissigen Handelsregisters,
betz. die Firma Wittichs Lederwaren- und Kreidem-
fabrik Löbe & Dammig, Riesa in Riesa, ist heute ein-
getragen worden: Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Riesa, den 4. Mai 1928.

Bekämpfung der Blattlaus.

Mit Rücksicht auf den Wert, den ein günstiger
Ertrag am Obst darstellt, und zur Abwendung des
großen Schadens, der dem Obstbau durch die Blatt-
laus droht, vermahnen wir ernstlich, mit allen
Mitteln gegen diese Schädlinge vorzugehen, und sie
rechtzeitig und allseitig wirkksam zu besiegen. Ein
einiger nicht gereinigter Baumbehandlung wodurch auch
die Nachbarbäume insofern, als alle dort zur Ver-
fäumung getroffenen Maßnahmen nichts nügen.

Wir werden in einiger Zeit Nachwuchs in den
Obstgärten halten lassen. Neben der erheblichen
Bestrafung haben die Säumigen zu gewärtigen, daß
die Obstbaumbehandlung gegen Eingabeigung der ent-
standenen Kosten zwangswise gereinigt werden.

Der Rat der Stadt Riesa — Polizeiamt —
am 2. Mai 1928. Amtl.

Gräberpflege betr.

Die Inhaber der Gräber, die ihre Gräber ge-
pflegt haben wollen, werden darauf aufmerksam
gemacht, daß die Grabstellen dafür jetzt zu erneuern
sind, wenn die Blätter beginnen soll (Bahlung an die
Kirche oder an die Friedhofsverwaltung).

Der Kirchenvorstand.

Mit Genehmigung der Amischaupräfektur
Großenhain wird der Ortsverbundungsweg von
Rückitz nach Görlitz wegen Beipolierung vom
7. bis mit 11. Mai dieses Jahres für den Bau-
verkehr gesperrt und dieser inzwischen über Mergen-
dorf und Zehnhausen verweilen.

Das unbefugte Verlassen des gesperrten Weges
wird nach § 366 "des Strafgesetzbuchs" bestraft.

Rückitz, den 2. Mai 1928.
Der Bürgermeister.

Der Plan über die Errichtung einer ober- und
unterirdischen Telegraphenlinie an der Straße von
Spannberg nach Riesa liegt beim Postamt Grödis
(Amst. Großenhain) vom 8. Mai ab 4 Wochen aus.
Dresden-N. 28, 4. 1928. Telegrafenbeamte. 2.

Vereinsnachrichten

Reitverein Riesa: Sonnabend, den 5. Mai, abends
8 Uhr Generalversammlung in der Elbterrassen.
Sonntags, den 6. Mai, früh 8 Uhr Meilen der
alten Herrenreise, ehem. N.-N.-Rittere 82.

SGW. Technische Hochschule. Hochgruppenversammlung
soll möglichst aus. Sitzung ist auf Sonnabend,
den 12. Mai, verschoben.

Deutschnationaler Freiheit. Zu einer wichtigen
Verpredigt und Berichterstattung über Ver-
treterversammlung in Dresden am Sonnabend, 5. 5.
8 Uhr nachm. in der Elbterrassen werden die
Vertretende hiermit eingeladen.

Verein, ehem. Höherer Schüler. Sonnabend, 5. 5.
abends 8 Uhr Stammtischabend im Cafe Central.

Verkehrsverein - Gesellschaftsverein Riesa-Gröda. Ver-
sammlung 5. 5. 8 Uhr.

Verkehrsmeister-Verein 8 Uhr.

Geschäftsleiterverein Riesa und Um. Morgen
Sonnabend, 5. 5. Versammlung im Stern.
Reiter-Verband Riesa (T.R.V.). Sonntags, den
6. Mai, zur Bannerweihe darf kein Mitglied
mit Unordnungen feiern. Sonntag früh 10 Uhr
Stellen Bahnhof Riesa zum Abschluss der aus-
währenden Regelblücher. (Marzblücher.)

Und heimatreuer Schüler. Sonntags, 6. Mai,
abends 8 Uhr Monatsversammlung im Verein-
Grauenverein Gröda. Dienstag abend 8 Uhr Ver-
sammlung im Elbinger Hof. Vortrag von
Herrn Eberold, Dresden.

Der Beamten-Gesangverein Lauchhammer

Riesa, W. d. O. S. V.

feiert die 6. Wiederkehr
seiner Gründung am
Sonnabend, 5. Mai 1928,
im Hotel Göpner, besteh.
in Gesangs- und Da-
kumentalfest mit
darauf folgendem Ball
unter Mitwirkung des
gleichen Stadtkomitees.
Zeit. Wurstmarkt. Gelehrte.

Gäste des Vereins, Brudervereine und Gäste
bergliekt willkommen. Festprogramm 1.—Mr.
Einlaß 1,7 Uhr. Anfang 1,8 Uhr.
Der Gesamtvorstand.

Bei uns am Sonntag, den 6. Mai
nachmittags 8 Uhr im Gasthof Pausitz
stattfindenden

Frühjahrsvergnügen

gestatten wir uns, alle gesadeten Gäste
u. unsere Mitglieder nochmals ergeben
eingeladen.

Vereinigung ehem. Handels-
schüler "Saxonia" Riesa.

Jugendverein Poppitz-Mergendorf.

Bei uns am Sonntag, 6. Mai, ab 5 Uhr
im Gasthof Mergendorf stattfindenden

Frühjahrsvergnügen

loden wir alle Mitglieder, deren Angehörige und
Gäste herzlich ein. Der Feierabend.
Nachmittag Garten-Konzert.

Turnverein Bobersen.

Sonntag, den 6. Mai — Anfang 8 Uhr
Frühjahrsvergnügen.

Hierzu laden freundlich ein
der Turnrat.

Dreiskermühle

Telefon
Riesa
682

empfohlen. Eintrittsstelle im St. Tröbsch-
tale. — Lohnender Tagesausflug für Riesa
und Um. — Gr. Garten. — Saal. — Gon-
delteich. — Ab Station Gardebach 15 Min.

Konzert- u. Ballhaus Sageritz.

Sonntag öffentl. Ballmusik.

Gasthof Stöslitz.

Sonntag, den 6. Mai

ausgeführt von Schleswig "Gut Ziel" Wautig-

Rosenöffnung 1,7 Uhr, Anfang 1,8 Uhr.

Feierabend Ball. Der Vorstand.

Oschatz Zum Weinberg

Sonntag, den 6. Mai

große Garten-Öffnung.

Ab 8 Uhr

Konzert u. Tanz

in freien. Eintritt frei.

Gastronomie. Biere und Weine.

Spezialität: Mai-Soupe, sowie

Obst- und Beerenweine.

W. Richter und Frau.

Erstklassige Existenz

mit einem monatlichen Einkommen von 600.— DM.
und mehr bietet wie täglichem Land. Leben. Es
handelt sich um Dauerlohn. Vertrag. und. Größe.

V. P. 1924 an Geschäftsbüro 329, Beaumichweig.

Die neuen Sommerstoff-Reste

Find in großer Auswahl einzurichten.

Wollstoffe Meter 0,50 und 0,75

Wollstoffe, schöne Muster 2,00 und 2,50

Wollstoffe, gemustert Meter 1,00

Wollstoffe, einfärbig und gemustert 1,00

Wiener Seiden 1,00

Wollstoffe, gute Qualität 1,00

Wollstoffe, gute Qualität 1,00

Wollstoffe zu Grünwachse 1,00

Verner Reise in Neuen Radebeul-Batia, Wiss.

Gemütes, Samt, Glanzstoffe, einfärb.

Wollstoffe zu Grünwachse 1,00

Politische Tagessübersicht.

Stresemann und Thurnau in Heidelberg. Reichsminister Dr. Stresemann ist am Donnerstag abend nach Heidelberg gefahren, um am Sonnabend in einer Versammlung der Heidelberger Universität gleichzeitig mit dem amerikanischen Diplomaten Thurnau das Diplom der Ehrenpromotion zum Ehrendoktor der philosophischen Fakultät aus den Händen des Rektors entgegenzunehmen. Der Außenminister wird laut "DTS" bei dieser Gelegenheit eine bedeutende politische Rede halten.

Der Seinhardtanklang des Marcellus Villudde. Das angekündigte Exposé des Marcellus Villudde vor dem Seinhardtanklang des polnischen Landtages wurde wegen des Seinhardtanklangs des Ministerpräsidenten neuerlich verschoben werden. Wie es heißt, wird der Marcellus nicht vor Beginn der kommenden Woche im Auschluß des Wort ergriffen können.

Schwarze Angriffe gegen den polnischen Justizminister. Justizminister Włodzimierz war gestern im Haushaltsausschuß des polnischen Landtages Gegenstand heftiger Angriffe. Der Nationaldemokrat Tomczyński wies darauf hin, daß in Polen Verbrechen und Verbrechen oft krasse blieben. Der Redner verwies dabei auf den Chefsekretär des Präsidiums Staatsrat Giosław Skarżyński. Weil er für die Regierung sprach, habe er nur Jahre hindurch den Folgen rechtsträchtiger Urteile entzogen können. In allgemeinen und bekannten Verbrechen, so erklärte Tomczyński in deutlicher Anspielung auf den bisher noch unaufgeklärten Fall des geheimnisvollen Verschwindens des Generals Bagordi, führe die Untersuchung nicht zum Siele und die Medien, die die umlaufende Version verbreiteten, hätten vor Gericht nicht den Beweisbeweis antreten, weil die betreffende Angelegenheit von Seiten der Regierung verdeckt würde. Der Sejm werde angeklagt der Tatenlosigkeit des Ministeriums eine Spezialuntersuchungskommission einberufen müssen. Es nahmen dann noch mehrere Redner das Wort, aus deren Ausführungen hervorging, daß die Mehrheit des Sejms kein Vertrauen zum Justizminister habe. Man rechnet deshalb auch mit der Möglichkeit, daß der Justizminister vom Sejm abberufen wird.

Die britische Arbeiterpartei zum englisch-ägyptischen Konflikt. Eine Versammlung der Arbeiterpartei sprach ihre Genehmigung über die Regelung des englisch-ägyptischen Konflikts aus, gab aber gleichzeitig der Aufführung Ausdruck, daß es solange Meinungsverschiedenheiten geben werde, als die vier Vorbehalt bestehen bleibten würden. Die Partei ist der Meinung, daß die englische Regierung ihre in der Declaration von 1922 enthaltene Verpflichtung wiederholen sollte, daß die vier Vorbehalte den Gegenstand eines englisch-ägyptischen Übereinkommens bilden sollen, ferner, daß die ägyptische Regierung die Declaration von 1922 annehmen. Verhandlungen mit dem Ziele einer Vereinbarung mit Großbritannien einzuleiten und in den Völkerbund einzutreten.

Befreiung im Besindien Britanniens. Die Außenminister Britanniens handelnden Herren haben gestern abend bekannt, daß das Allgemeinbefinden Britanniens zufriedenkender als bisher ist. Von jetzt ab würden nur noch alle zwei Tage Communiques ausgegeben werden.

Zat er das Rechte?

Roman von L. v. Treitschke.

9. Fortsetzung.

Nachdruck verboten

Wer die Baronin sah ihn so eigen forschend und gespannt an. Sie am wenigsten sollte erraten, daß Theresia ihm keine Freunde war.

Der Diener hatte aufgetragen, die Baronin entstehl ihn durch einen Wink. Man nahm am Tisch Platz, Theresia vor dem Samowar.

Die Baronin beglückwünschte sich in der Stille zu ihrer Wahl, als sie die vornehmsten, gewandten Bewegungen und das gesellschaftlich vollendete Verhalten ihrer Gesellschafterin bemerkte.

Jemand konnte etwas von der Pein erraten, die Theresia duldet, weder zitterte ihre Hand, noch klorrie die Löffel in derselben, mit dem fast erloschenen Bild, dem bleichen, stillen Gesicht, dem diskreten Bäckchen um die zarten Lippen war sie das Muster einer Gesellschafterin.

Asta reichte ihr über den Tisch die Hand. „Ich heiße Sie nochmals herzlich willkommen, Fräulein Theresia, mögen Sie sich recht wohl in meinem Hause fühlen, das ist mein aufrichtiger Wunsch.“

Etwas wie wohlende Wärme zog durch Theresias verträumte Seele. Mit einem dankbaren Blick lohnste sie Astas freundliche Worte.

„Nun kommt bald die schöne, legenreiche Weihnachtszeit,“ sagte letztere heiter, „da darf jeder meiner Freunde einen Wunschkärtel schreiben, auch Sie, Fräulein Theresia, tun gut. Ihre Wahl bald zu treffen. Ich schenke Ihnen alles, was Ihnen Freude macht.“

„Das ist ein lühnes Versprechen,“ lachte Martin, indem er die Baronin mit einem leichten, bewundernden Blick ansah. Er dankte es ihr aus tiefstem Herzen, daß sie gütig gegen Theresia war wie zu einer lieben Freundin. Vielleicht sind die Vermöte hier eine Heimat.

„Was könnte wohl daraus entstehen, gnädige Frau, wenn man Sie beim Wort nähme,“ segte er launig hinzu, „man könnte sich ja eine Reise nach Sibirien, oder einen Elefanten wünschen.“

Davor bin ich sicher, Herr Graetz, ich weiß sehr wohl, daß ich keine extravaganten Menschen vor mir habe. Auch lederte mich die Erfahrung, daß selbst von den Dienstboten niemand über das erlaubte Maß hinausging. Ich finde es aber albern, wenn man eine Menge Geld für Geschenke ausgibt und in den meisten Fällen das beschert, was unpraktisch oder überflüssig ist. Alle, die von mir zur Christfeierfeier geladen werden, müssen vorher einen Wunschkärtel schreiben. Dann sehe ich frohe Gesichter und glänzende Augen am Heiligabend. Es gibt ja mancherlei, was dieser oder jener über alles gern haben möchte und doch nicht beschafft, weil immer noch notwendigere Ausgaben zu machen sind. Wie gern wird das Gemüse als Geschenk entgegengenommen. Und wie manches Dankeswort hat mein praktischer Sinn mir schon eingetragen.“

„Ich möchte aber doch lieber keinen Wunschkärtel schreiben,“ meinte Graetz, seine forschig gepflegten Finger-nagel betrachtend, „wer weiß, was dabei herauskommt. So zum Beispiel hätte ich schon immer gern einen modernen verstellbaren Rasierständer mit Spiegel und allem Dazugehörigen gehabt.“

„Run, so schreiben Sie diesen Wunsch auf und noch einige dazu, dann kann ich meine Wahl schon treffen.“

Martin hatte sich tatsächlich verplappert und lärmte

Der frühere ungarische Politikommissar Szalay, in Wien verstorben. Der ungarische Kommunist und frühere Politikommissar Dr. György Lukacs, der mit Béla Kun wiederholt vertrauliche Vereinbarungen gehabt hat, ist hier wegen Teilnahme an Geheimkundgebung verhaftet worden. Alle Fragen über seine Tätigkeit im Verein mit Béla Kun ließ er unbeantwortet. Lukacs, der Sohn eines Budapest-Bankdirektors, war während der Räterepublik stellvertretender Politikommissar für das Unterrichtswesen. Er gilt als der gelehrte Theoretiker des Bolschewismus. Er gilt als der

Widersetzung des Sozialrechts von Ausländern in Polen. Am 10. Mai wird eine Verfügung in Kraft treten, die Kapitalisten abholt, frühere Uebereinkünfte mit auswärtigen Regierungen aufhebt und Ausländer der Reichsregierung persönlicher Verantwortung unterstellt. Wie mitgestellt wird, bedroht die Regierung diese Entscheidung durch einen nationalen Dekret zu feiern.

Der Kolmayer Prozeß.

Beginn der Vernehmung Schalls.

Kolmar (Telunion). In der gestrigen Nachmittags-Sitzung im Kolmayer Prozeß kam es erneut zu einem Zusammenschluß zwischen der Verteidigung und dem Generalstaatsanwalt, als dieser eine Untersuchung in der Angelegenheit des Geplante gegen die Wahl Richtung und Richter ankündigte und dabei eine Bemerkung machte, daß die Verteidigung an der Verbreitung dieser Plakate mitgewirkt. Der Verteidiger Berthold verwahrte sich energisch dagegen und erklärte, daß die Verteidigung bei der Aussöhnung dieser Angelegenheit voll zur Verfügung stehe. Darauf wurde die Verlehung von Briefen Dr. Rödlin an verschiedene Adressen fortgesetzt. Reichsanwalt Höglie stellte fest, daß es kein Gesetz in Frankreich gebe, das die Autonomisten verfolge und daß die autonomistische Partei aus 500 Personen besteht, so daß man fragen müsse, warum die übrigen Mitglieder nicht angeklagt worden seien. Es gebe in diesem Prozeß nur die Frage, ob sich die Angeklagten in verbrecherischer Weise zusammengetan hätten, um die Regierung zu stürzen oder nicht. Dr. Rödlin gab dann in einzelne gebende Angaben über den Ursprung seiner Familie, die vielfach in engen Familienbeziehungen, zumeist mit französischen Familien, stand, aber auch enge verbindungslose Beziehungen mit Deutschland pflegte. Die Frage, ob er nach dem Kriege Verbindungen mit Deutschland gehabt habe, verneinte Dr. Rödlin energisch. Nicht einmal an seinem guten Freund, den späteren Reichskanzler Dr. Wirth, habe er geschrieben, obwohl dieser doch nicht einmal im Verdacht stehe, ein Mann des Krieges zu sein. Die Verteidigung gab dann einen Zeitungsausschnitt bekannt, aus dem hervorgeht, daß die oben erwähnten Geplakte von einem Beforster Deutscherbesitzer, einem bekannten Nationalisten, verfaßt seien.

Es folgte darauf die Vernehmung des Angeklagten Schall, der nach dem Anklageschriften dem extremrevolutionären Flügel des Komplotts angehört. Er gab einen kurzen Lebenslauf, der u. a. besagt, daß er im Krieg wegen französischfreundlicher Gesinnung aus der Kunigundenverbündete ausgetrieben worden sei. Diese Tatsache sei nicht in der Anklageschrift enthalten. Aus dem Wunsche heraus, zu

sich nun ärgerlich auf den Mund. „So etwas konnte auch nur ich anrichten. Aber Unädigste werden ja auf ein so überaus prolatisches Gefecht nicht reagieren.“

„Und warum nicht? Soll ich Ihnen vielleicht einen Meierheim schenken, für den Sie möglicherweise weder Interesse, noch besonderes Verständnis haben, und der, ohne daß Sie es bemerken, aus Ihrem Zimmer verschwinden könnte, da Sie ein eigenes Heim ja noch nicht besitzen?“

„Ich sehe es ein, Sie gültige Fee haben immer recht,“ gestand Wirth und zog Astas kleine Hand dankbar an die Lippen. „Und schön muß es sein, überall ein wenig Verteilung spielen zu dürfen. Ich würde es auch tun, besäße ich etwas mehr vom mächtigen Mammon.“

Theresia streifte ihn mit einem raschen, fast verächtlich annehmenden Seitenblick. „Wer's glaubt,“ sagte sie herb, ungewollt waren ihr die beiden Worte über die Lippen gekommen, nur Martin hatte sie gehört, denn Asta erhob sich in demselben Moment, und der Diener erschien, um abzuräumen.

Er konnte nichts darauf entgegnen, denn Asta nahm sofort seinen Arm. „Nur eine kurze Wiertstunde möchte ich von geschäftlichen Dingen zu Ihnen sprechen, Herr Graetz.“

„Ich brauche Ihren Rat in einer verzweiften hypothekenangelegenheit... Fräulein, spielen Sie uns ein wenig vor, ja?“ wandte die Baronin sich an Theresia, vielleicht den Tannhäuser? Sie haben mir ja gesagt, daß Sie, ebenso wie ich, eine große Verehrerin Wagners sind.“

Theresia schwang im Musikzimmer. Asta rückte wieder in die Nähe des Kamins. Der Diener mußte einen Tisch und eine Mappe, die mit Schriftstücken gefüllt war, dorthin bringen, und nachdem die Baronin eine ganze Weile andächtig der Wagnerischen Musik, die Theresia geradezu meisterhaft vortrug, geläufig hatte, begann sie sich leidenschaftlich mit den Aktenbogen zu beschäftigen.

„Alles Geschäftliche ist mir verhaft,“ sagte sie verstimmt.

„Und mir ergibt es umgekehrt. Für Kunst und Wissenschaft habe ich nicht viel übrig, die Klänge der Musik berühren mein Ohr wohl harmonisch, aber ich weiß nichts mit Ihnen anzufangen. Hier jedoch bin ich in meinem Element; Kaufmann mit Seele und Seele. Mich wundert's, daß Sie solch einen prosaischen Menschen in Ihrer Nähe dulden.“

„Um Manne Liebe ich die Tüchtigkeit,“ entgegnete Asta lebhaft, „ihm gestehe ich sogar eine gewisse Bedeutung zu. Ein kunstvoller Mann verbraucht viel Geld für seine Sammlungen, ein kühn berechnender Geschäftsmann hat Freude am Besitz und schafft und rafft — und so muß es sein.“

„So gefunde Einschauungen findet man wohl selten bei den Frauen,“ sprach Martin nachdenklich, „sie beanspruchen unsere unbedingte Ergebenheit, ohne viel zu erwarten, ob sie auch Opfer dadurch fordern. Und wenn ein Mann schlecht und recht den Weg der Pflicht geht, wird er für berglos und egoistisch gehalten.“

Theresia hörte die beiden in einemfort plaudern, ohne zu verstehen, was gesprochen wurde. Sie durfte ja auch nicht viel hören, wollte sie sich nicht verpielen und gleich am ersten Abend Anlaß zu einer Rüge geben.

Ihr war grenzenlos elend zumute, und manchmal war sie geneigt, an einen qualvollen Traum zu glauben. Sie hatte ja nun bereits monatelang unter dem Fluch der Armut geschnitten, aber daß sie hier als Untergesetz am Klavier lag und Martin als angesehener Gast der Baronin Berthold zwanglos freundlich mit dieser plauderte, daß sie für ihn nur noch das bezahlte Fräu-

einer überparteilichen, ausdrücklich elsch-lothringischen Interessen dienenden Politik zu gelangen, habe er die „Zukunft“ gegründet. Solche Übereinkommung habe keiner darüber behauptet, daß die Heimatpolitik nur mit finanziellen Mitteln von absolut reiner Herkunft durchgeführt werden könne. Es trat dann eine Pause ein.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung Schalls verfasste dieser eine Reihe von Erklärungen und Artikeln aus der „Zukunft“ und verwarf sich gegen den Vorwurf, daß die „Zukunft“ deutschfreundlich gewesen sei. Aus den Artikeln geht hervor, daß das Blatt rein elsch-lothringische Ziele verfolge unter ausdrücklicher Ablehnung der Vertreibung durch Deutschland. An einer Stelle heißt es, die Elsack-Pöhringer wollten die französische Sprache zu ihrer deutlichen Sprache hinzulegen, um ein Hindernis zwischen beiden großen Nationen zu werden, damit ihr Kampf erreichbar werde, in Zukunft nicht mehr Spannung zwischen beiden Völkern seien. Schall wies sodann auf eine Erklärung Volmerius hin, wonach der französische Verwaltung jede Kenntnis der elsch-lothringischen Angelegenheiten fehle. Die Verlehung eines Rundschreibens von Schall, in dem er von den Beraternleuten und der Organisation der „Zukunft“ spricht, Wellungen an die Beraternleute erwiderte, denen unbedingt Folge zu leisten sei und strenge Gehetmaltung fordert, führte zu längerer Diskussion. Auf die Bemerkung des Vorwiegenden, darin sei ein Komplotz zu sehen, erläuterte Schall das Rundschreiben und wies dabei auf die Sozialtätigkeit hin, die bereits damals jede legitale politische Tätigkeit unmöglich gemacht habe. Es habe sich nur um eine berechtigte Sicherung der Bewegung gehandelt. Es gebe keine politische Organisation, die nicht Institutionen an ihre Parteimitglieder ausgäbe und volle Verbündigkeit über ihre Tätigkeit verlange. Schall bat um Verlehung einiger der erwähnten Anträge. Da diese im Augenblick nicht gefunden werden konnten, ordnete der Vorwiegende an, sie zu suchen und vertragte die Verhandlung auf Freitag vormittag.

Der Rosenfelder Gemeindoprozeß.

Die Plädoyers der Staatsanwaltschaft.

* Stettin (Telunion). Im weiteren Verlauf der gestrigen Verhandlungen im Rosenfelder Gemeindoprozeß ergriff Staatsanwaltsherr Dr. Franklin das Wort zur eingehenden Beleuchtung der Rechtslage. Er wandte sich zunächst gegen die Beleidigung der Verteidigung, für ihre Mandanten in ihrer Eigenschaft als Soldaten die Anwendung des Militärstrafgesetzes in Anspruch zu nehmen oder aus ihrer Handlungswweise Notwehr oder vermeintliche Notwehr zu folgern. Die Rosbäcker seien im Jahre 1920 weder Reichswehrsoldaten im Sinne des Gesetzes aus dem Jahre 1919 über die Bildung einer vorläufigen Reichswehr noch sogenannte Quasi-Soldaten gewesen. Dies beweise die erstmögliche Auflösung der Organisation in Südmärs. Auch die diesbezüglichen angeblichen Bekreuzungen mit Reichswehrdienststellen, auf die sich die Angeklagten beziehen, hätten sich als nicht stichhaltig erwiesen. Das gelte auch von der Waffenfrage: Die Organisation Rosbäck sei nach der Beweisaufnahme nie bewaffnet der

Lein“ war, dieses Bewußtsein war eine Holter für sie, unter der sich ihr Stolz vergeblich ausbäumte.

Sie verfügte es, sich in die hehren Klänge der Wagnerischen Kunst zu versenken, doch es gelang ihr nicht. Sie spielte mit geteilter Aufmerksamkeit, die beiden Stimmen im Zimmer nebenan, die oft bis zum Flüsterton herabsanken, ließen sie nicht zur Ruhe kommen.

Als Graetz sich endlich von der Baronin verabschiedete, atmerte Theresia erleichtert auf.

Er ging, ohne weiter von ihr Notiz genommen zu haben. Sie wußte wohl, daß er es nicht durfte, wollte er nicht die Aufmerksamkeit der Baronin erregen, und doch tat es ihr weh, gerade von ihm ganzlich übersehen zu werden.

Ein paar Tränen stahlen sich in ihre schönen Augen, Tränen des Jernes und der Scham.

Wäre es vielleicht doch richtiger gewesen, wenn sie dem Drängen ihrer Mutter nachgegeben und aus Berechnung die Heirat mit dem älteren vermögenden Manne geschlossen hätte?

Wieder Selbstentzweiung gehörte dazu, sich den kleinsten Anordnungen Fremder zu fügen. Und dieses bedrückende, traurige Los' mutete sie ihrer Mutter zu, trotzdem es in ihrer Macht gelegen hatte, der Mutter dieses Schwere zu ersparen... Was war leichter zu tragen, die Hausfrauenwürde an der Seite eines geachteten Mannes oder die abhängige Stellung? ...

Theresia ging an das Fenster und sah durch einen Spalt des Vorhangs in den schwarzen, sturm durchwühlten Abend hinaus.... Die Sehnsucht nach Glück und Liebe zehrte an ihrem Herzen.

„Ihre Augen bohrten sich in das Dunkel draußen, im Geiste sah sie Martin vor sich. Sie liebte ihn, all ihr Stolz und Groß vermochte nicht, diese Liebe zu erlösen. Ihrer Meinung nach hätte er ihr großes Unrecht zugesetzt, und doch wollte ihre Seele nicht von ihm lassen.“

Sie vergaß ihre Obliegenheiten, vergaß, daß ihre Zeit nicht mehr ihr selbst gehörte, grübelte und merkte nicht, daß die Baronin hinter ihr stand und sie beobachtete.

Erst, als eine Hand mit sanfter Bewegung sich um ihre Taille legte, schrie sie auf.

„Wollen wir noch ein wenig plaudern, Fräulein Theresia? Kommen Sie weg vom dunklen Fenster, man sieht ja leicht dort Gepfeifer, an das helle Lampenlicht wagen sie sich nicht heran.“

Astas weiche, melodische Stimme legte sich wie Balsam auf Theresias gespannte Nerven, donnerfüllt sah sie ihre lächende, junge Herrin an und bat schüchtern um freundliche Nachfrage.

11. Kapitel.

Als Graetz die Strohe betrat, war es neun Uhr. Er schwang sich auf den Perron einer Straßenbahn und stieg wenige Minuten später im Zentrum wieder ab.

Er schlenderte die Friedrichstraße entlang, noch ganz mit Theresias Gedächtnis beschäftigt.

Da wurde plötzlich sein Name genannt, und eine freundliche Begrüßung folgte.

„Georg Ritter! Mensch, Sie sehen ja aus, als lämen Sie direkt aus Ursula! Sie sind braun gebrannt, wie ein Igeuner. Was treiben Sie? Wir haben uns seit Jahren nicht gesehen.“

„Das war ja auch unmöglich, mein Freund, denn Länder

everhoff
r. Ulrich
Wülfing
be drei
verdächt
soangen
eiter bei
erarbeiten
nachrichts
Stral
und beu
r. hatte
leitere
Stral
nnerstag
gegen
n. Beur
dmeren
Derab
e. Die
lange
erichtet
(R.-g.)

er und
Bauzen
borenen
vorleg
du am
wueren
Jahren
er, der
re und
schulen
it, er
Monats
em Ge
im Ge
die auf
Hand
auf
Bräder
a einer
drei
ter un
man
dann
versdorf
zumur
en be
eine
Böhn
-o.)

mit
auf jo

lassen
dem

als
arbeiter

des
r ihr
Seit

den
offen,
n zu

men-

o sie

die

mitte

den

ver-

bren

bem

ge-

isch

sein

lang

olle,

aut.

irbe

agen

lich.

vor-

eine

nbe

ute,

lich

ten,

legt

er-

aus-

gen-

sul

elle

bez

ein-

teil

um

er-

roß

ste,

ein,

zu

und

nes

als

jo



Die „ göttliche“ Suzanne will heiraten.
Die große Tennisspielerin Suzanne Lenglen, der ihre galanten französischen Landsleute den Beinamen „Die Göttliche“ verliehen haben, hat das Herz des kalifornischen Millionärs Mr. Baldwin in Gefangenschaft gelegen. Um Fräulein Lenglen heiraten zu können, musste Mr. Baldwin sich allerdings erst noch scheiden lassen. — Unter Bild zeigt das Brautpaar in spa.



In Potsdam läuft wieder die Blume.
Gardinenclerk der Philosophieprofessor Friedrichs des Großen im Schmuck der blühenden Magnolien.



Dr. Velker nicht bei der Olympiade?
Dr. Velker, der bisherige Anwärter Deutschlands auf einen Sieg bei der Olympiade, hat sich am Sonntag bei einem Handballspiel in Böhmen eine schwerwiegende Knorpelverletzung zugezogen, die ihm für viele Wochen jedes Training verbietet. Infolgedessen muss man befürchten, dass Dr. Velkers Teilnahme an der Olympiade in Frage gestellt ist.



Deutscher Sieg in der Targa Florio.
Als Auftakt zu dem am 6. Mai stattfindenden Rennfahrten Automobilrennen um die Targa Florio wurde am 29. April die gleichnamige Prüfung für Motorräder ausgetragen. Der Gesamtsieger fiel an den Münchener Henne (im Bild), der auf einer deutschen 500-Kubikzentimeter-Maschine, die drei Stunden (324 Kilometer) in vier Stunden 58 Minuten 47,4 Sekunden zurücklegte.



Man rüttet „ab“.
Der neuzeitliche amerikanische Drehbomber Wyoming, der minen- und torpedobereit sein soll, im Trockendock zu South-Boston (U.S.A.).



Witz im Unglück.
Beim Bahnhof Nordstraße in Berlin überfuhr eine rangierende Lokomotive einen Gleisboden und blieb mit ihrem Worbereich über einer Gleisunterführung in der Luft hängen. Der Lokomotivführer konnte sich durch Abstürzen in Sicherheit bringen. Und sonst wurde niemand verletzt.



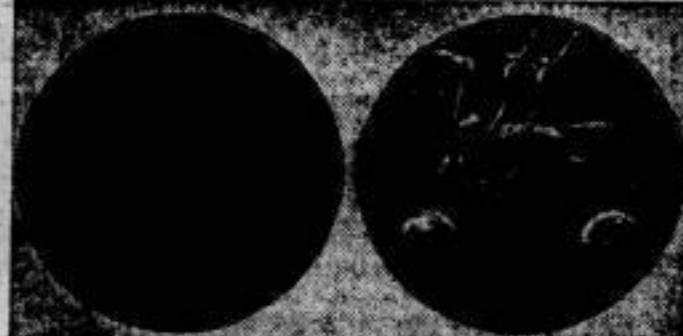
Tradition in England.
Das Erbstück der von der Garde gefesteten Woche im Londoner St.-James-Palast.



Heinrich Heine †.
Der bekannte schweizerische Dichter Heinrich Heine, der seinerzeit mit der Erzählung „Vater und Sohn im Dorf“ den Gottfried-Keller-Preis errang, ist im Alter von einundsechzig Jahren in Zürich gestorben.



Japanischer Sport in Amerika.
Amerikanische Studenten haben das alte japanische Fechten mit Bambusschwertern, das eine herausragende Technik voraussetzt, in Amerika eingeführt. In Japan wurde diese Fechtweise von der Ritterkaste der Samurais geübt.



Eine Käse-Schalen-Platte.
Die Aufschrift lautet: „Dr. Edener und Dr. Dürr zur Erinnerung an die Amerikafahrt des 2. S. 12. 12.—15. XII. 1924. Die Münchner Künstlergruppe.“

